

Jahresbericht 2005

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)

– Geschäftsstelle –

Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn

Telefon: (0228) 5402-0

Telefax: (0228) 5402-150

E-Mail: blk@blk-bonn.de

Internet: www.blk-bonn.de

2006

Inhalt

Bericht über die Tätigkeit der BLK im Jahr 2005	7
1. Zentrale Beratungsgegenstände der BLK im Jahr 2005	7
1.1. Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen	7
1.2. Pakt für Forschung und Innovation	9
2. Gemeinsame Forschungsförderung	10
2.1. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).....	10
2.2. Max-Planck-Gesellschaft (MPG).....	12
2.3. Leibniz-Gemeinschaft (WGL).....	14
2.4. Akademienprogramm.....	16
2.5. Informationsgespräch über Forschungsangelegenheiten der Europäischen Union.....	18
2.6. Zukunft der Fachinformation	19
2.7. Gemeinsame Zuwendungen des Bundes und der Ländern die von der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung erfassten Einrichtungen.....	21
3. Chancengleichheit für Frauen in Wissenschaft und Forschung: Fortschreibung und Auswertung des Datenmaterials.....	22
4. Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP)	25
5. Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland	27
6. Umsetzung der Empfehlungen aus dem BLK-Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit" und Fortschreibung des Berichts	28
7. Bildungsfinanzen	30
7.1. Bildungsfinanzstatistik.....	30
7.2. Bildungsfinanzbericht.....	31

8.	Radar für den deutschen Arbeitsmarkt.....	39
9.	Kooperative Strukturen an der Schnittstelle Schule/ Hochschule zur Studien- und Berufswahlvorbereitung	40
10.	Studien- und Berufswahl	41
11.	Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich	42
12.	Neue Medien in der Lehre	44
13.	Stärkung der beruflichen Bildung	45
13.1.	Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung	46
13.2.	Weiterentwicklung berufsbildender Schulen zu eigenständig agierenden lernenden Organisationen als Partner der regionalen Berufsbildung	46
13.3.	Leistungsstanderhebung, Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung.....	47
14.	Innovationen im Bildungswesen	47
14.1.	Innovationsförderung in der Berufsbildung durch BLK-Modellversuche.....	47
14.2.	Abschluss von BLK-Programmen	49
14.2.1.	BLK-Programm "Innovative Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen" (innovelle-bs)	49
14.2.2.	BLK-Programm "Kulturelle Bildung im Medienzeitalter" (kubim)	51
14.2.3.	BLK-Programm "Lebenslanges Lernen"	52
14.3.	Beginn von BLK-Programmen/Vorhaben.....	54
14.3.1.	BLK-Programm "Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich"	54

14.3.2.	BLK-Programm "Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung" (SKOLA).....	56
14.3.3.	BLK-Verbundprojekt "Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschule und Gestaltung des Übergangs" (TransKiGS)	56
14.3.4.	Innovationsportal.....	57
14.3.5.	Förderempfehlungen für BLK-Modellversuchsförderung im Jahr 2005.....	58
15.	Internationaler Erfahrungsaustausch.....	61
16.	GATS: Einbeziehung der Bildungsdienstleistungen in die Verhandlungen zur weiteren Liberalisierung des Welthandels	62
	Aufgaben und Organisation der BLK.....	63
1.	Rechtsgrundlagen	63
2.	Aufgaben	64
2.1.	Bildungsplanung und Innovationen im Bildungswesen.....	64
2.2.	Forschungsförderung.....	65
3.	Beratungsverfahren und Organisation.....	66
4.	Geschäftsstelle	67
5.	Die Mitglieder der BLK.....	68
6.	Die ständigen Gremien der BLK und ihre Vorsitzenden	86
7.	Veröffentlichungen	88
8.	Organigramm der Geschäftsstelle	117

1. Zentrale Beratungsgegenstände der BLK im Jahr 2005

Zwei wichtige Vorhaben von Bund und Ländern konnten im Juni 2005 letztendlich noch zu einem erfolgreichen Ende gebracht werden: die Vereinbarung der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen (Exzellenzinitiative) und der Abschluss des Paktes für Forschung und Innovation mit den außeruniversitären Forschungsorganisationen.

1.1. Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen

In ihrer Sitzung am 16. Juni 2005 hat die BLK die Vereinbarung einer Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen gemäß Artikel 91 b Grundgesetz (Forschungsförderung) beschlossen. Die Verhandlungen betrafen insbesondere die nunmehr dezidiert im Vereinbarungstext genannte Projektbezogenheit aller drei Förderlinien und die Förderfähigkeit der mit der Förderung verbundenen indirekten Ausgaben (Programmkosten - "Overhead"). Mit der Aufnahme der Förderfähigkeit dieses "Overheads" ist vielversprechendes Neuland in der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern betreten worden.

Den in dieser Form geänderten Vereinbarungstext haben die Regierungschefs des Bundes und der Länder am 23. Juni 2005 einstimmig beschlossen.

Durch die Exzellenzinitiative erhalten die Hochschulen in den nächsten sechs Jahren (2006-2011) 1,9 Mrd. Euro zur Förderung der Spitzenfor-

schung. 75 % der Mittel stellt der Bund zur Verfügung, 25 % der Mittel werden vom jeweiligen Sitzland aufgebracht. Das Programm wird von der DFG im Zusammenwirken mit dem Wissenschaftsrat durchgeführt. Es soll Hochschulen, die in einem anspruchsvollen Wettbewerbsverfahren durch eine hochkarätig zusammengesetzte wissenschaftliche Kommission ausgewählt werden, in die Lage versetzen, international wettbewerbsfähige Forschungsprofile zu entwickeln oder auszubauen. Instrumente hierfür sind:

- Graduiertenschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Exzellenzcluster zur Förderung der Spitzenforschung
- Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung

Zum Zeitplan: Bis Ende September respektive Mitte Oktober 2005 konnten die Hochschulen Antragskizzen einreichen. Eingegangen sind zum Stichtag 135 Antragskizzen zur Förderlinie Graduiertenschulen, 157 Antragskizzen zur Förderlinie Exzellenzcluster und 27 Antragskizzen zur Förderlinie Zukunftskonzepte. Aus diesen Antragskizzen wurden im Januar 2006 diejenigen ausgewählt, die zu einem formellen Antrag verdichtet werden sollen. Das Begutachtungsverfahren in der wissenschaftlichen Kommission wird bis zum Herbst 2006 abgeschlossen sein. Im Anschluss daran wird der sogenannte Bewilligungsausschuss, in dem auch die Fachministerinnen und -minister von Bund und Ländern vertreten sind, die Entscheidung über die zu bewilligenden Anträge treffen. Neben dieser ersten Ausschreibungsrunde ist vorgesehen, im Frühjahr 2006 eine zweite Ausschreibungsrunde vorzunehmen; die Förderentscheidungen über diese zweite Staffel sollen im Herbst 2007 fallen.

1.2. Pakt für Forschung und Innovation

Der Pakt für Forschung und Innovation mit den außeruniversitären Forschungsorganisationen war im Grundsatz bereits seit Abschluss der Beratungen in der BLK im Herbst 2004 zwischen Bund und Ländern unstreitig. Am 23. Juni 2005 wurde der Pakt für Forschung und Innovation dann gemeinsam mit der Exzellenzinitiative von den Regierungschefs des Bundes und der Länder in Kraft gesetzt. Nur knapp zwei Wochen später wurde das erklärte Ziel des Paktes, die jährlichen Zuwendungen der Forschungseinrichtungen um mindestens 3 % zu steigern, durch die BLK-Beschlüsse zu den Haushalten der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft für das Jahr 2006 realisiert (vgl. Abschnitte 2.1. und 2.2.).

Ziel des Paktes ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Forschung durch eine bessere Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale. Dabei soll eine Konzentration erfolgen auf Exzellenz, auf die Stärkung der Kooperation und der Vernetzung über Organisationsgrenzen hinweg, auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie auf die Möglichkeit, neue und unkonventionelle Forschungsansätze aufzugreifen. Einer entsprechenden Verpflichtung der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), der Leibniz-Gemeinschaft (WGL), der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), diese Ziele verstärkt zu verfolgen, steht die Zusage der staatlichen Seite gegenüber, die Haushalte dieser Organisationen bis zum Jahr 2010 um jährlich mindestens 3 % zu steigern. Die BLK hat 2005 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein regelmäßiges Monitoring der Erreichung der Paktziele vorbereiten soll.

2. Gemeinsame Forschungsförderung

Die BLK-Beratungen in der Forschungsförderung¹ finden ihren Niederschlag im Wesentlichen in Beschlüssen über die Zuwendungen an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Max-Planck-Gesellschaft (MPG), die Leibniz-Institute (WGL) und für das Akademienprogramm. Über die gemeinschaftliche Förderung der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie des Wissenschaftskollegs zu Berlin wird in gesonderten Verfahren außerhalb der BLK beschlossen. Übergreifende Angelegenheiten aller gemeinsam geförderten Einrichtungen fallen jedoch in den Zuständigkeitsbereich der BLK.

2.1. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Die DFG ist die zentrale und größte Förderorganisation für die Forschung in Deutschland. Ihre Kernaufgabe besteht in der Finanzierung von Forschungsvorhaben insbesondere in Hochschulen und Forschungsinstituten und gleichzeitig in der Auswahl der besten dieser Vorhaben im Wettbewerb.

Ein wichtiges Ziel der DFG ist die Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Mit Programmen, die alle Phasen der Qualifizierung angemessen unterstützen, setzt sie sich für die frühe Selbstständigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses ein. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit, wobei der besondere Einsatz der DFG dem Zusammenwirken der Wissenschaft in Europa gilt.

Die DFG erfüllt ihre Aufgaben als Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Wissenschaft. Sie ist ein eingetragener Verein; ihre Mitglieder

¹ Zu den Aufgaben der Forschungsförderung vgl. S. 65 (unter Punkt 2.2.).

sind die meisten deutschen Hochschulen, außerhochschulische Forschungseinrichtungen, wissenschaftliche Verbände sowie die Akademien der Wissenschaften.

Über die vorstehend geschilderten Aufgaben hinaus berät die DFG Parlamente und Behörden in wissenschaftlichen Fragen.

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben der DFG auf Empfehlung der BLK vom 4. Juli 2005 und auf der Grundlage des Paktes für Forschung und Innovation (vgl. Abschnitt 1.2.) für 2006 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder von 1.365,5 Mio. Euro genehmigt. Davon trägt der Bund 58 %, die Länder tragen 42 %. Die Steigerung gegenüber 2005 beträgt (entsprechend dem Pakt für Forschung und Innovation) 3 %.

Zusätzlich zu dieser institutionellen Förderung erhält die DFG für das Jahr 2006 die Projektmittel zur Durchführung der ersten Tranche der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen (vgl. Abschnitt 1.1.) im Umfang von 190 Mio. Euro. Durch einen Nachtragshaushalt für 2005, den die BLK ebenfalls am 4. Juli 2005 beschlossen hat, wurden der DFG auch die Mittel bewilligt, die bereits im Jahr 2005 zur Vorbereitung der Exzellenzinitiative (Ausschreibung etc.) notwendig wurden.

Die BLK hat darüber hinaus der Erweiterung des Heisenberg-Programms der DFG um die sogenannte Heisenberg-Professur zugestimmt. In dem von Bund und Ländern gemeinsam finanzierten Heisenberg-Programm werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert, die die Voraussetzungen für die Berufung auf eine Professur erfüllen, aber noch nicht berufen wurden, und die sich durch besonders herausragende wissenschaftliche Leistungen auszeichnen. Bislang erhalten die Geförderten ein Stipendium, d.h. sie stehen nicht einem Beschäftigungsverhältnis mit ihrer Hochschule. Die neue Heisenberg-Professur soll daneben als alternatives Förderinstrument ein Beschäftigungsverhältnis mit einer Hochschule ermöglichen (dessen Kosten die

DFG der Hochschule erstattet) und den Einstieg in einen Tenure Track an der aufnehmenden Hochschule eröffnen.

2.2. Max-Planck-Gesellschaft (MPG)

Die MPG ist eine unabhängige, gemeinnützige Forschungsorganisation. Sie ist die wichtigste Organisation für die Grundlagenforschung außerhalb der Hochschulen und unterhält rund 80 eigene Institute, Forschungsstellen, Laboratorien und Arbeitsgruppen.

Die MPG greift insbesondere neue, zukunftssträchtige Forschungsrichtungen auf, die entweder an den Hochschulen noch keinen ausreichenden Platz finden, wegen ihres interdisziplinären Charakters nicht in das Organisationsgefüge der Hochschulen passen oder einen personellen oder apparativen Aufwand erfordern, der von Hochschulen nicht erbracht werden kann. Damit ergänzen die Max-Planck-Institute die Arbeit der Hochschulen auf wichtigen Forschungsfeldern.

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben der MPG auf Empfehlung der BLK vom 4. Juli 2005 und auf der Grundlage des Paktes für Forschung und Innovation (vgl. Abschnitt 1.2.) für das Haushaltsjahr 2006 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder in Höhe von 1.021,9 Mio. Euro genehmigt. Davon tragen der Bund und die Länder je 50 %. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 3 %.

Aus Anlass der Ausbauplanungen für das MPI für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig hat die BLK sich im Jahr 2005 mit der Frage befasst, wie eine Abstimmung und Koordination von Forschungsplanungen zwischen unterschiedlichen Forschungseinrichtungen – in diesem Fall war ein aus der Otto-von-Guericke-Universität und dem Leibniz-Institut für Neurobiologie gebildeter Forschungsschwerpunkt in Magdeburg betroffen – zu einem forschungspolitischen Mehrwert führen können.

Ferner hat sich die BLK 2005 mehrfach mit diversen vergütungsrechtlichen Fragestellungen in der MPG gefasst. Zum einen stellte sich die Frage, welches Besoldungsrecht bei der Vergütung von Wissenschaftlichen Mitgliedern der MPG, deren Arbeitsvertrag in Anlehnung an die beamtenrechtliche Hochschullehrer-Besoldung gestaltet wurde, angewendet werden soll, nachdem durch entsprechenden Öffnungsbeschluss Unterschiede – zunächst hinsichtlich der jährlichen Sonderzahlungen – zwischen dem in den einzelnen Ländern und im Bund angewendeten Besoldungsrecht entstanden sind. Die BLK hat sich darauf verständigt, der MPG Sonderzahlungen an ihre Wissenschaftlichen Mitglieder zu erlauben, deren Höhe durch eine Durchschnittsberechnung der in den einzelnen Ländern gewährten Sonderzahlungen bestimmt ist. Zum zweiten hat sich die BLK mit der Problematik befasst, dass der für angestellte Mitarbeiter der MPG vereinbarte Bundesangestellten-Tarifvertrag (BAT) mit Ablauf des 30. September 2005 außer Kraft getreten und durch den TVöD ersetzt worden ist. In ihrer Sitzung am 21. November 2005 hat sich die BLK damit einverstanden erklärt, dass trotz der Nichtgeltung des TVöD in den Ländern dieser für die angestellten Mitarbeiter der MPG befristet bis zum 31. Dezember 2006 angewendet werden darf, in der Hoffnung, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Verhandlungen über einen Tarifvertrag mit wissenschaftsspezifischen Elementen zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können.

Ferner hat eine Arbeitsgruppe Beratungen aufgenommen, die zu einer Änderung des Verfahrens führen sollen, in dem Bund und Länder gemeinsam die haushaltsrechtliche Genehmigung zur Planung und Durchführung von großen Baumaßnahmen der MPG erteilen. Die Änderungen sollen, vor allem über eine größere Transparenz der von einer MPG erstellten Bauunterlagen, die Plausibilitätsprüfung der Zuwendungsgeber erleichtern; ein Eingriff der Zuwendungsgeber in wissenschaftspolitische Standortentscheidungen der MPG wird damit nicht verbunden sein.

2.3. Leibniz-Gemeinschaft (WGL)

Die Förderung von Einrichtungen nach der AV-FE (Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen - früher "Blaue Liste" genannt) umfasst gegenwärtig 84 außerhochschulische Forschungseinrichtungen und Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse. Die Leibniz-Einrichtungen haben sich in der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft – WGL) zusammengeschlossen, die gemeinsame Interessen gegenüber Öffentlichkeit und Politik vertritt. Die Leibniz-Institute decken ein breites fachliches Spektrum ab: von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu Geisteswissenschaften und Forschungsmuseen.

Auch die Leibniz-Einrichtungen sollen auf der Grundlage des Paktes für Forschung und Innovation 2006 einen Zuwachs von 3 % erhalten. Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben auf Empfehlung der BLK vom 21. November 2005 beschlossen, dass 77 der 84 Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft im Jahr 2006 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder in Höhe von insgesamt 726 Mio. Euro erhalten sollen. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3 %. Zwei Drittel dieses Zuwachses (rund 14 Mio. Euro) sollen in die Deckung des Grundfinanzierungsbedarfes fließen. Mit einem Drittel (rund 7 Mio. Euro) sollen in einem neuen wettbewerblichen Verfahren zusätzliche Maßnahmen finanziert werden, mit denen ebenfalls die im Pakt für Forschung und Innovation vereinbarten Ziele unterstützt werden sollen. Die Auswahl der förderungswürdigen Vorhaben, die die Leibniz-Einrichtungen beantragen können, erfolgt in einem wissenschaftsgeleiteten, qualitätsorientierten Verfahren, für das der Senat der Leibniz-Gemeinschaft einen mit unabhängigen Experten besetzten Ausschuss eingesetzt hat.

Noch nicht beschlossen wurde in der BLK über den Zuwendungsbetrag für die restlichen sieben Leibniz-Einrichtungen, die auf Bundesseite bei

dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien ressortieren. Für diese Institute entsprach die Haushaltsplanung des Bundes noch nicht der notwendigen Steigerung. Bund und Länder erwarten aber, dass im erneut aufzustellenden Bundeshaushalt für 2006 die notwendigen Steigerungsraten für diese sieben Einrichtungen veranschlagt werden. In ihrer Novembersitzung hat die BLK deshalb ihre Beschlussfassung zu diesen sieben Einrichtungen auf ihre Sitzung im März 2006 vertagt.

Im Jahr 2006 erstmals gemeinsam gefördert werden das Mathematische Forschungsinstitut Oberwolfach (MFO) sowie das Internationale Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik (IBFI), Schloss Dagstuhl/Saarland.

Der Ausschuss "Forschungsförderung" hat das Vorliegen der Fördervoraussetzungen aufgrund einer wissenschaftlichen Evaluation durch den Senat der WGL und von Stellungnahmen des Bundes und des jeweiligen Sitzlandes bei folgenden Leibniz-Instituten geprüft und ist in allen Fällen zu dem Ergebnis gelangt, dass die Fördervoraussetzungen – teilweise nach Erfüllung von Auflagen – weiterhin vorliegen:

- Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung (Bessy), Berlin
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt/M.
- Deutsches Übersee-Institut (DÜI), Hamburg¹
- Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden
- Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner

¹ Künftig: GIGA German Institute of Global und Area Studies, Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg

- Technische Informationsbibliothek (TIB), Hannover
- Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)
- Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Trier

Hingegen hat die Evaluierung des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) ergeben, dass dieses die für die gemeinsame Bund-Länder-Förderung notwendigen qualitativen Anforderungen nicht mehr erfüllt. Deshalb haben die Regierungschefs des Bundes und der Länder auf Vorschlag der BLK beschlossen, dass die gemeinsame Förderung mit Ablauf des Jahres 2006 beendet wird. Allerdings soll die Bibliothek des HWWA, deren Bestände und Sammlungen als weiterhin wichtig erachtet werden, in die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, die Teil des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel ist, integriert werden.

Ebenfalls im November 2005 wurde in der BLK beschlossen, dass Leibniz-Einrichtungen auch künftig in ihrer Hauptarbeitsrichtung Anträge im Normalverfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) stellen können. Zum Ausgleich stellen sie der DFG 2,5 % ihrer Zuwendung zur Verfügung. Jährlich wird damit der Fördervolumen der DFG um rund 10 Mio. Euro aufgestockt. Im Normalverfahren und durch ihre Beteiligung an Sonderforschungsbereichen und an Graduiertenkollegs bewilligt die DFG den Leibniz-Einrichtungen etwa das Doppelte dieses Betrages. Das Verfahren der Einbeziehung in das Normalverfahren hat die BLK bis zum Jahr 2009 verlängert.

2.4. Akademienprogramm

Bund und Länder fördern gemeinsam ein von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften e.V. (Union) durchgeführtes Programm von wissenschaftlichen Vorhaben, die von den sieben unionsangehörigen deutschen Akademien der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina betreut werden.

2006 werden im Akademienprogramm rd. 160 langfristige Vorhaben der Grundlagenforschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse in Trägerschaft einer wissenschaftlichen Akademie gefördert. Die Finanzmittel tragen der Bund und die jeweiligen Arbeitsstellensitzländer je zur Hälfte. Schwerpunkt des Programms sind geisteswissenschaftliche Vorhaben wie fach- und fremdsprachliche Wörterbücher sowie Editionen aus Theologie, Philosophie, Geschichts- und Musikwissenschaft. Das Programm umfasst gegenwärtig auch noch naturwissenschaftliche Vorhaben.

Die BLK hat am 21. November 2005 beschlossen, das Akademienprogramm 2006 mit einer gemeinsamen Zuwendung in Höhe von insgesamt 43,3 Mio. Euro zu fördern. Sie begrüßte dabei ausdrücklich, dass im Jahr 2006 der Übergang zu einer neuen Ausrichtung des Akademienprogramms auf der Grundlage der Empfehlung des Wissenschaftsrates von 2004 vollzogen werden soll. 2005 hat die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften bereits mit der strukturellen und inhaltlichen Vorbereitung eines neuen Antragsverfahrens begonnen; in diesem Verfahren sollen künftig nicht mehr nur die Akademien der Wissenschaften, sondern auch Antragsteller aus Hochschulen Projektvorschläge unterbreiten können. Die drei Vorhaben, die 2006 auf Beschluss der BLK in das Programm aufgenommen werden, wurden bereits nach den neuen, für die Öffnung des Programms relevanten Kriterien unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten überprüft und als sehr förderungswürdig eingestuft. Darüber hinaus werden zwei bisher von der DFG geförderte Vorhaben in das Akademienprogramm übernommen.

Künftig soll sich das Akademienprogramm, so die Empfehlung des Wissenschaftsrates, auf langfristige Projekte der geistes- und sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung konzentrieren. Dem haben Bund und Länder zugestimmt. Die derzeit noch im Akademienprogramm geförderten naturwissenschaftlichen Forschungsvorhaben sollen dem Beschluss der BLK zufolge aber zu einem wissenschaftlich sinnvollen

Abschluss gebracht werden; ihre Förderung wird daher erst in den nächsten Jahren – spätestens 2012 – beendet.

2.5. Informationsgespräch über Forschungsangelegenheiten der Europäischen Union

Der für Wissenschaft und Forschung zuständige EU-Kommissar, Janez Potočnik, war am 19. Dezember 2005 Gast einer Sondersitzung der BLK.

Die BLK hat mit ihm unter anderem über die Auswirkungen der finanziellen Vorausschau 2007-2013 auf das 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) diskutiert.

Diese Vorausschau sieht für den Bereich der europäischen Wettbewerbspolitik insgesamt einen Betrag von 72 Mrd. Euro vor. Welcher genaue Betrag letztendlich für das 7. FRP zur Verfügung stehen wird, konnte der EU-Forschungskommissar am 19. Dezember 2005 noch nicht endgültig beantworten. Kommissar Potočnik ging aber davon aus, dass es eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorschlag der Luxemburgischen Präsidentschaft geben wird. Beabsichtigt sei, die Forschungsmittel bis 2013 um insgesamt 75 % aufzustocken gegenüber dem Ist-Zustand des Jahres 2006.

Nachdrücklich unterstützen sowohl der EU-Forschungskommissar als auch die Wissenschaftsministerinnen und -minister von Bund und Ländern die Einrichtung eines Europäischen Forschungsrats (EFR), der in allen wissenschaftlichen und technologischen Feldern, auch in den Sozial- und Geisteswissenschaften, die Pionierforschung von Forscherteams an den Grenzen des Wissens auf europäischer Ebene unterstützen soll. Der EFR wird seine Tätigkeit 2007 aufnehmen, sofern der Ministerrat und das Europäische Parlament dem Kommissionsvorschlag zustimmen.

Erörtert wurden auch die Pläne der EU-Kommission zur Schaffung eines Europäischen Technologie-Instituts (ETI), das zu einem Magneten für die besten Köpfe, Ideen und Forschungseinrichtungen aus der ganzen Welt werden soll. Hier mahnten die BLK-Mitglieder an, Netzwerke exzellenter europäischer Einrichtungen zu fördern, statt eine Gründung auf der grünen Wiese zu unternehmen.

Kommissar Potočník war sich mit den Wissenschafts- und Bildungsministern der Länder und der Bundesforschungsministerin darin einig, dass an dem in der Lissabon-Strategie formulierten Ziel festgehalten werden müsse, bis 2010 den in Forschung und Entwicklung fließenden Anteil des BIP auf 3 % anzuheben. Investitionen in den Europäischen Forschungsraum bleiben ein wichtiges Element der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

2.6. Zukunft der Fachinformation

Bund und Länder fördern im Bereich Naturwissenschaft und Technik Fachinformationszentren und Zentrale Fachbibliotheken als Serviceeinrichtungen für die Forschung. Mit ihren Daten- und Informationssammlungen sowie der Entwicklung neuer Methoden, ihren Werkzeugen und Produkten unterstützen die Informationseinrichtungen die Wissensgenerierung sowie die Dokumentation und Zugänglichkeit von Forschungsergebnissen. Mit diesen auch von der Wirtschaft stark nachgefragten Angeboten tragen die Fachinformationseinrichtungen zur Beschleunigung und Steigerung der Effizienz von Forschungsergebnissen sowie zur stärkeren Anwendung von Forschungsergebnissen und damit auch zur Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Deutschland bei.

Die BLK hat 2005 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Empfehlungen zur Zukunft dieser Serviceeinrichtungen entwickeln soll. In einem ersten Zwischenbericht hält die Arbeitsgruppe fest, dass sich mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung, Globalisierung und Vernetzung der Forschung die Anforderungen der wissenschaftlichen Nutzer und

Nutzerinnen sowohl an Informationsdienstleistungen und -produkte als auch an die Zugänglichkeit zur weltweiten Information verändert haben. Zur Optimierung der Dienstleistungen und zur Stärkung des wissenschaftlichen Informationsmanagements für Forschungseinrichtungen in Wissenschaft und Wirtschaft sieht die Arbeitsgruppe eine Neuausrichtung der Serviceeinrichtungen als notwendig an. Diese muss mit entsprechenden Kooperationen und Vernetzungen, auch im europäischen Kontext, einhergehen.

Eine Veröffentlichung der Empfehlungen ist für Ende 2006 vorgesehen.

2.7. Gemeinsame Zuwendungen des Bundes und der Länder an die von der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung erfassten Einrichtungen

- Mio € -

Einrichtungen	Soll 2005			Soll 2006			Veränderung 2006/2005
	Bund	Länder	zusammen	Bund	Länder	zusammen	
Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF)	1.439,3 76,3	159,9 8,5	1.599,2 84,7	1.482,5	164,7	1.647,3	+ 3 %
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	769,0	556,9	1.325,8	791,8	573,4	1.365,2	+ 3 %
Max-Planck-Gesellschaft (MPG)	496,0	496,0	992,1	510,9	510,9	1.021,8	+ 3 %
Fraunhofer-Gesellschaft (FhG)	319,7	36,4	356,1	332,5	37,0	369,5	+ 4 %
Leibniz-Gemeinschaft (WGL)	373,2	363,9	737,1	368,0 16,0	357,3 16,0	725,3 32,0	+ 3 %
Akademienprogramm	21,5	21,5	42,9	21,7	21,7	43,3	+ 1 %
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina	1,3	0,3	1,6	1,3	0,3	1,6	+ 2 %
Wissenschaftskolleg zu Berlin	2,6	2,6	5,1	2,6	2,6	5,2	+ 2 %
Summe *)	3.498,9	1.645,9	5.144,7	3.527,3	1.683,8	5.211,1	+ 3 %

HGF: Wird nicht im BLK-Verfahren beschlossen. Soll 2005 lt. Bundeshaushaltsplan 2005, Programmorientierte Förderung (1.599,2 Mio€) sowie Zuwendungen für Endlagervorsorge, Stilllegung/Rückbau kerntechnischer Anlagen sowie für verteidigungsbezogene Forschung (zusammen 84,7 Mio€). Soll 2006 - Programmorientierte Förderung - lt. Mitteilung des BMBF; Angaben im übrigen liegen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

DFG, MPG, Akademienprogramm: Soll 2005, 2006 lt. Beschluss der Vertragschließenden. Akademienprogramm: einschließlich Überführung von Vorhaben aus der DFG-Förderung.

FhG: Wird nicht im BLK-Verfahren beschlossen. Lt. Mitteilung der FhG.

WGL: Soll 2005 lt. Beschluss der Vertragschließenden (alle Einrichtungen zusammen). Soll 2006 lt. Beschluss der Vertragschließenden bezüglich 77 der 84 Einrichtungen i. V. m. haushaltsgesetzlichen Feststellungen (725,3 Mio €) und lt. Vorschlag zur Beschlussfassung bezüglich der übrigen 7 Einrichtungen (32 Mio €).

Leopoldina, Wissenschaftskolleg: Soll 2005 lt. Bundeshaushaltsplan 2005, Soll 2006 lt. Mitteilung des BMBF.

Ohne Sonderfinanzierungen.

*) Berechnung der Gesamtsteigerungsrate ausschließlich Zuwendungen an HGF für Endlagervorsorge, Stilllegung/Rückbau kerntechnischer Anlagen.

3. Chancengleichheit für Frauen in Wissenschaft und Forschung: Fortschreibung und Auswertung des Datenmaterials

Seit mehr als 15 Jahren verfolgen Bund und Länder in der BLK das Ziel, die Chancengleichheit von Mädchen und jungen Frauen in Schule, Beruf, Hochschule und außerhochschulischer Forschung durchzusetzen. Bund und Länder streben zur Erreichung dieses Ziels strukturelle Veränderungen an und haben sowohl eine Vielzahl von entsprechenden Empfehlungen erarbeitet als auch erhebliche Mittel bereitgestellt.

In dem vergangenen Jahrzehnt hat sich dadurch das Bewusstsein für die Situation von Frauen in der Wissenschaft allgemein geschärft, und der Anteil von Frauen ist in dieser Zeit auf allen Qualifikationsstufen in Hochschulen und außerhochschulischer Forschung kontinuierlich gestiegen. Gleichwohl betrachtet die BLK die trotz zahlreicher Fortschritte noch immer unzureichende Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen von Wissenschaft und Forschung kritisch und sieht nach wie vor erheblichen Handlungsbedarf.

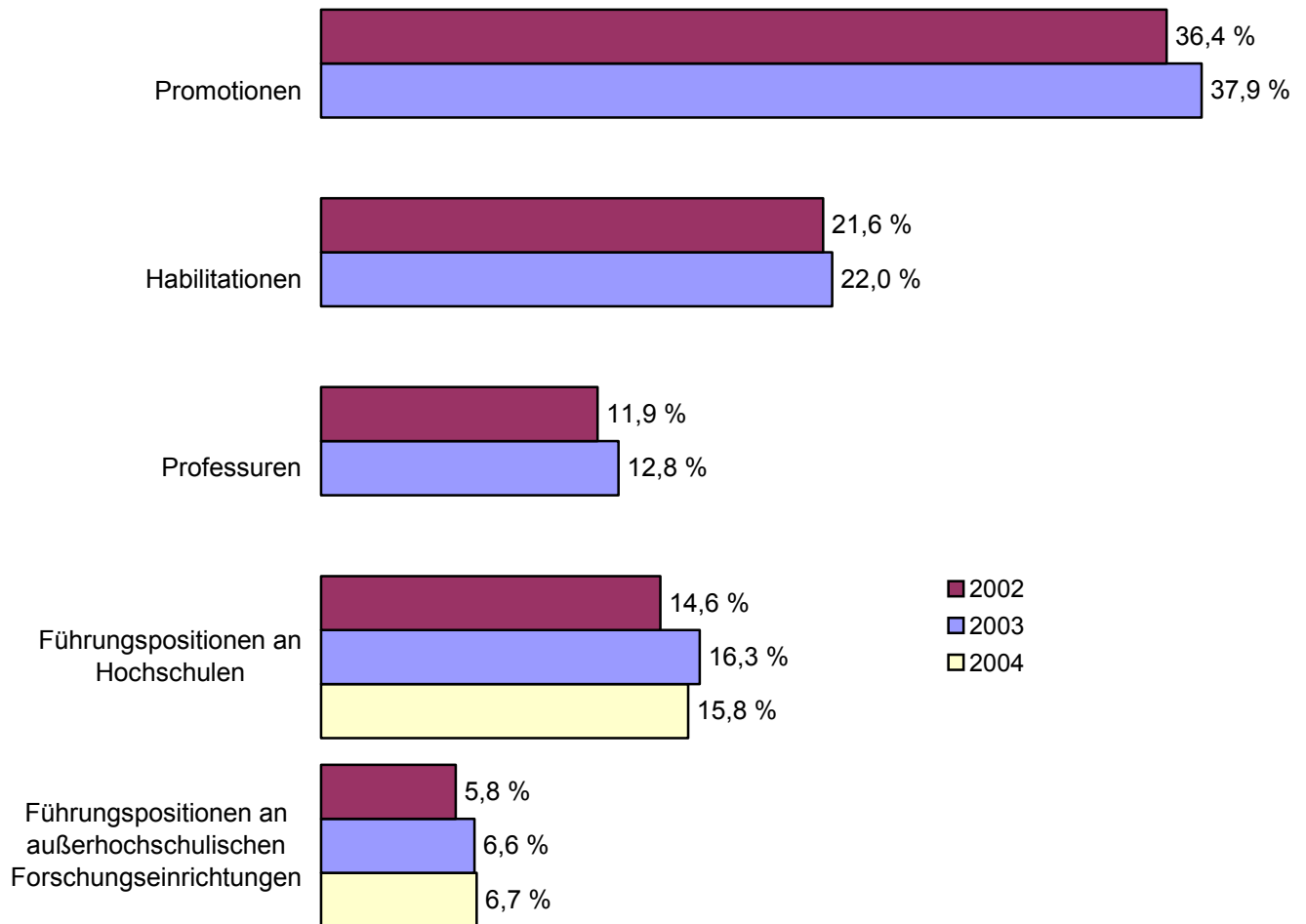
Für die nächste Zeit gilt es deshalb, die Bemühungen zu verstärken, damit der insgesamt stetig gewachsene Anteil von Frauen an qualifizierten Bildungsabschlüssen sich auch weiterhin in einer steigenden Beteiligung von Frauen an Entscheidungs- und Führungspositionen in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft fortsetzt.

Erste statistische Erhebungen über die Frauenanteile in Wissenschaft und Forschung hat die BLK bereits 1987 durchgeführt; diesbezügliche Daten über das Berufungsgeschehen an Hochschulen (Entwicklungst Statistik) werden derzeit an keiner anderen Stelle in Deutschland erfasst.

Die nunmehr "Neunte Fortschreibung des Datenmaterials von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen

Forschungseinrichtungen",¹ der Daten der Jahre 2003 und teilweise 2004 zu Grunde liegen, zeigt, dass der Anteil von Frauen an den verschiedenen Qualifikationsstufen und beruflichen Positionen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen im wesentlichen weiterhin langsam aber stetig steigt, wenngleich bei Positionen der Hochschulleitung der Frauenanteil im Jahr 2004 (nach zum Teil spürbaren Steigerungen in den Vorjahren) wieder leicht gesunken ist: vgl. nachfolgende Grafik.

¹ "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 129.



Die "Neunte Fortschreibung des Datenmaterials von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen" enthält als zweiten Teil die Sonderauswertung "Kohortenanalyse und Übergangsquoten" des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (Center of Excellence Women and Science – CEWS –). In der Kohortenanalyse wird im Geschlechtervergleich erstmalig ein modellhafter akademischer Karriereverlauf vom Studienbeginn im Jahr 1984 bis zur Berufung auf eine C4-Professur im Jahr 2003 getrennt nach Fächergruppen auf der Grundlage der Zahlen des Statistischen Bundesamtes grafisch dargestellt. Dabei wird die oft geäußerte These überprüft, die gegenwärtige Unterrepräsentation von Frauen in der Wissenschaft sei darauf zurück zu führen, dass es in den Jahrgängen der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die gegen-

wärtig berufen werden, zu Beginn der Karriere noch nicht genügend Studienanfängerinnen gegeben habe. Die Sonderauswertung erläutert die Ausgangslage, die Methodik und die Ergebnisse dieser Kohortenanalyse sowie die geschlechtsspezifischen Übergangsquoten zwischen Studienabschluss, Promotion und Habilitation und kommt zu folgendem Fazit:

In allen Fächergruppen außer in den Ingenieurwissenschaften stand mit den Studienanfängerinnen und Absolventinnen, die ihr Studium in den 1980er Jahren absolvierten, ein Pool an potenziellen Wissenschaftlerinnen zur Verfügung, der jedoch nicht genutzt wurde. Die Unterrepräsentanz von Wissenschaftlerinnen in Führungspositionen kann in fast allen Fächergruppen nicht auf das fehlende weibliche Potenzial in der jeweils vorhergehenden Qualifikationsstufe zurückgeführt werden. Es werden fächerspezifische Prozesse und Kulturen insbesondere in der Qualifikationsphase sichtbar, die zu einem Verschwinden von Frauen aus dem Wissenschaftssystem führen.

Diese Erkenntnisse ermöglichen es, gleichstellungspolitische Maßnahmen passgenauer durchzuführen. Gleichzeitig bieten sie Anlass, im Rahmen weiterer Forschungen – z.B. durch fächerspezifische und hochschulspezifische Kohortenanalysen – zu eruieren, ob und wenn ja welche fächerspezifischen "Mechanismen" zu einem solchen Ausschluss führen.

4. Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP)

Das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) dient, wie schon die zuvor in der BLK vereinbarten Hochschulsonderprogramme, der Stärkung der Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems, der internationalen Attraktivität und der Wettbewerbsfähigkeit des Studienstandortes Deutschland. Die thematische Ausrichtung und die Zielsetzung des seit dem Jahr 2001 laufenden HWP sind nach wie vor wissenschaftspolitisch aktuell; die mit diesem Programm angestrebten

strukturellen Reformen sind erst langfristig zu erreichen. Bund und Länder haben deshalb im Jahr 2003 beschlossen, das HWP um drei Jahre bis 2006 zu verlängern. Mit dieser Anschlussvereinbarung unterstreichen Bund und Länder ihre gesamtstaatliche Verantwortung für die Hochschulen und die Wissenschaft, die in den Jahren 2004 bis 2006 mit jährlich rd. 170 Mio. Euro gefördert werden:

- Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (rd. 30,7 Mio. Euro)
- Weiterentwicklung der Fachhochschulen (rd. 51,1 Mio. Euro)
- Förderung innovativer Forschungsstrukturen in den neuen Ländern und in Berlin (rd. 25,6 Mio. Euro)
- Förderung struktureller Innovationen im Hochschulbereich (rd. 30,7 Mio. Euro)
- Entwicklung neuer Medien für die Anwendung in der Lehre an Hochschulen (rd. 25,6 Mio. Euro)
- Entwicklung von Graduiertenstudiengängen (rd. 6,1 Mio. Euro).

Die Mittel für die ersten vier oben genannten Programme werden je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen; die beiden letztgenannten Programme werden vom Bund finanziert.

Bund und Länder berichten der BLK jedes Jahr bis zum 30. April über den Fortgang des Programms im Vorjahr. Danach sind auch im Jahr 2004 durch die nach dem HWP geförderten Vorhaben wichtige Anstöße zur Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre gegeben worden. Die Fachprogramme sind bei den Hochschulen auf große Resonanz gestoßen. Das relativ breite Spektrum der Förderlinien hat sich in der Umsetzung als positiv erwiesen, weil es eine große Bandbreite von Projekten ermöglicht und damit unterschiedlichsten Ideen in den Hochschulen Rechnung trägt.

5. Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland

Der internationale Wettbewerb um begabte junge Leute ist in vollem Gang. Um hier bestehen zu können, haben Bund, Länder, Wissenschaft und Wirtschaft sich am 30. Oktober 2000 in der BLK über die Einrichtung einer Konzertierte Aktion "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland" verständigt. Wichtiger Bestandteil der Konzertierte Aktion ist eine internationale Werbekampagne für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland. Organisiert wird dieser Teil der Konzertierte Aktion vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD). Marketingkampagnen für berufliche Weiterbildungsangebote deutscher Anbieter werden von der Arbeitsstelle iMOVE (International Marketing Of Vocational Education) organisiert.¹

In der BLK bereitet die Staatssekretärs-Arbeitsgruppe "Internationales Marketing für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland" die Beratungen des Plenums der Konzertierte Aktion vor und stellt auch zwischen den Plenartagungen die notwendigen Abstimmungen und die Koordination von Aktivitäten von Mitgliedern der Konzertierte Aktion sicher.

Gegenstand der aktuellen Diskussion der Staatssekretärs-Arbeitsgruppe sind folgende Themen:

- qualitätsorientierte Auswahl ausländischer Studierender
- mögliche regionale und fachpolitische Aspekte bei der Werbung um ausländische Studierende
- Verbesserung der Möglichkeiten des Erlernens der deutschen Sprache bereits im Heimatland
- bessere Betreuung ausländischer Studierender

¹ www.imove-germany.de

- Einbindung ausländischer Alumni in die Marketingaktivitäten für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland

Nachdem die Konzertierte Aktion bisher vor allem den Bildungsstandort Deutschland im Fokus hatte, hat nunmehr die Staatssekretärs-Arbeitsgruppe auch mit der Diskussion über ein gezieltes Marketing für den Forschungsstandort Deutschland begonnen. Maßgeblich sind dabei folgende Ziele:

- verstärkt internationale Experten auf prioritären Forschungs- und Technologiegebieten für die deutsche Forschung zu gewinnen,
- die Erfolge deutscher Forschungseinrichtungen bei der Auftragsforschung auf internationalen Märkten zu steigern,
- aktiv um Forschungs-Direktinvestitionen nach Deutschland zu werben.

Diese Diskussion über Möglichkeiten der Operationalisierung des Forschungsmarketings soll im Jahr 2006 zusammen mit den Wissenschaftsorganisationen fortgesetzt werden.

6. Umsetzung der Empfehlungen aus dem BLK-Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit" und Fortschreibung des Berichts

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben im Jahr 2002 den BLK-Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit" inklusive seines Maßnahmenkatalogs zur Kenntnis genommen. Sie haben dabei die prioritäre Bedeutung von Bildung und Forschung unterstrichen. In diesem viel beachteten Bericht prognostiziert die BLK mittelfristig einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und fordert zusätzliche Investitionen in die Bildung. Die weit gefassten, überwiegend qualitativ ausgerichteten und politikbereichsübergreifenden Empfehlungen berühren Aspekte

- der besseren Ausschöpfung des Bildungspotentials, insbesondere von Frauen, und der Erhöhung des Bildungserfolgs,
- der Verbesserung der Lehr- und Lernsituationen von leistungsschwächeren und schulbenachteiligten Jugendlichen,
- der Erhöhung der Absolventenquoten im tertiären Bereich,
- der Erhöhung der Erwerbspersonenpotentials,
- der Weiterqualifizierung von erwerbstätigen Erwachsenen,
- der besseren Information zu Ausbildungs- und Studienangeboten,
- der transparenten Darstellung der Arbeitsmarktentwicklungen und
- eine am Bedarf orientierte Öffnung des Arbeitsmarktes für qualifizierte Arbeitskräfte aus Drittländern.

Die BLK hat 2005 aufgrund von Rückmeldungen des Bundes, der Länder, der Sozialpartner sowie von betroffenen Verbänden und Vereinen eine Zwischenbilanz über die umgesetzten Maßnahmen vorgelegt. Anhand der Rückmeldungen wurde deutlich, dass in der jeweiligen Zuständigkeit eine Vielzahl von Maßnahmen eingeleitet worden sind, z.B. zum Erhalt des Bestandes an Fachkräften und deren Fachkompetenz. Weiterhin wurde deutlich, dass Bund und Länder der Weiterbildung und dem lebenslangen Lernen steigende Bedeutung beimessen.

Die im Jahr 2004 begonnene Fortschreibung des Berichts wurde im Jahr 2005 fortgesetzt. Geplant sind eine quantitative Projektion der Bildungs- und Arbeitsmarktentwicklungen bis 2020 nach Wirtschaftszweigen, Berufsgruppen und Qualifikationsstufen und qualitative Trendaussagen bis 2035. Der Bericht wird wie bisher differenzierte Aussagen nach alten und neuen Ländern enthalten. Darüber hinaus wird die Fortschreibung des Berichts in seiner Projektion bis 2020 auf die neuen Hochschulabschlüsse "Bachelor" und "Master" eingehen. Geplant ist ferner, die Entwicklungen im Ausland zu berücksichtigen.

Die neue Projektion soll Ende 2006 fertig gestellt sein.

7. Bildungsfinanzen

7.1. Bildungsfinanzstatistik

Zuverlässige und aktuelle Daten über die finanziellen Ressourcen sind eine notwendige Voraussetzung, um politische Entscheidungen im Bereich der Bildung vorbereiten zu können. Mit den BLK-Bildungsfinanzberichten werden jährlich die aktuellen Daten der Finanzierung des Bildungswesens vorgelegt. Die intensive Auseinandersetzung mit der Bereitstellung dieser Daten nutzen Bund und Länder in der BLK, um Verbesserungen für die Bildungsfinanzstatistik zu entwickeln. Am 15. März 2005 hat die Kommission den Bericht "Bildungsfinanzstatistik – Sachstand und Vorschläge zur Verbesserung", eine Fortschreibung des Berichtes zur Bildungsfinanzstatistik aus dem Jahr 1999, verabschiedet. Die damaligen Empfehlungen haben in Teilen bereits zu Verbesserungen geführt. So wurden die Vorschläge der BLK für einen neuen Funktionenplan umgesetzt und die Versorgungs- und Beihilfekosten sowie Verwaltungskosten in das Bildungsbudget einbezogen, weite Teile der nicht öffentlich finanzierten Bildung ermittelt und das Grundmittelkonzept¹ für die Betrachtungen der Bildungsausgaben eingeführt.

Die Ausweitung von Globalhaushalten und die Ausgliederung von öffentlichen Einrichtungen in private Trägerschaft, das teilweise unkoordinierte Nebeneinander von Kameralistik und kaufmännischem Rechnungswesen ohne einen gemeinsam gültigen Kontenrahmen machen ein Wiederaufgreifen entsprechender Empfehlungen von 1999 notwendig. Die Empfehlungen des aktuellen Berichts sollen der Tendenz einer Verschlechterung der statistischen Datenbasis entgegenwirken und zugleich neuen Anforderungen genügen. Die Datenlage soll mittelfristig verbessert werden und die grundlegenden Informationsbedürfnisse der verschiedenen Nutzer der Bildungsfinanzdaten angemessen befriedigen.

¹ Die Grundmittel oder der sogenannte Zuschussbedarf umfassen die Ausgaben für einen Aufgabenbereich abzüglich der Einnahmen aus dem öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich.

Hierzu gehört auch, dass die Bildungsfinanzdaten grundsätzlich uneingeschränkt verfügbar und länderübergreifend vergleichbar sein müssen. Die zunehmende Internationalisierung der vergleichenden Bildungsfinanzanalysen veranlassen Bund und Länder insbesondere dazu, auf einheitliche Abgrenzungen und Berechnungsmethoden entsprechend den internationalen Abgrenzungen auch für die nationalen Veröffentlichungen hinzuwirken (vgl. zu der Problematik und den Folgen unterschiedlicher nationaler und internationaler Abgrenzungen auch die Darstellung im folgenden Unterpunkt 7.2. – Bildungsfinanzbericht und die dazu gehörende Tabelle 3).

7.2. Bildungsfinanzbericht

Die BLK berichtet seit 1972 jährlich über die aktuellen Entwicklungen der Bildungsausgaben der öffentlichen Haushalte. Der jährliche Bildungsfinanzbericht ist die aktuellste und in dieser Form umfassendste Darstellung der Finanzierung des deutschen Bildungswesens.

Am 21. November 2005 hat die BLK den Bildungsfinanzbericht 2003/2004 verabschiedet.

Er weist aus, dass im Jahr 2003 rund 193,3 Mrd. Euro in Deutschland für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung ausgegeben wurden. Dies sind rund 0,3 Mrd. Euro mehr als im Vorjahr, eine Steigerung um 0,2 % (Tabellen 2 und 3).

Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden, Wirtschaft und privaten Haushalten für die Bildung betragen 2003 rund 135 Mrd. Euro (davon erhielten die Bildungsteilnehmer 13,4 Mrd. Euro als Fördermittel). Das sind rund 0,6 Mrd. Euro weniger als im Vorjahr. Bemerkbar macht sich das insbesondere durch den Rückgang der Förderung der Bildungsteilnehmer durch die Bundesagentur für Arbeit um rund 1,2 Mrd. Euro. Die öffentlichen Ausgaben (Bund, Länder und Kommunen) für Bildung (in der Abgrenzung als öffentliche Grundmittel) sind im gleichen Zeitraum

angestiegen, und zwar um rund 0,6 Mrd. Euro auf insgesamt 85,5 Mrd. Euro. Für den Bildungsbereich (ohne die Forschung an Hochschulen) beträgt der Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2003 nach den nationalen, deutschen Abgrenzungskriterien rund 6,3 % (6,4 % in 2002). Nach den vor allem in OECD-Studien verwendeten internationalen Abgrenzungskriterien betragen die öffentlichen Bildungsausgaben (bezogen aber auf das Vorjahr 2002) jedoch nur 5,3 % (respektive 112,1 Mrd. Euro). Hierbei ist wiederum die Forschung an Hochschulen bereits mit berücksichtigt, wohingegen die Weiterbildung und weitere private und staatliche Leistungen (Kindergeld) ausgeschlossen werden. Eine Gegenüberstellung dieser beiden unterschiedlichen Abgrenzungen der Bildungsausgaben (deutsches nationales Bildungsbudget einerseits und internationale Abgrenzung andererseits) wird in der folgenden Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Bildungsausgaben° 2002 in der nationalen und internationalen Abgrenzung *

	davon: Berücksichtigung im nationalen Bildungsbudget	davon: Berücksichtigung in den internationalen Meldungen (UOE)
Bildung insgesamt	135,3	111,3
Vorschulische Erziehung (privat / öffentlich)	11,1	11,1
Krippen, Horte, Tagespflege	(1,7)	(1,7)
Tageseinrichtungen	10,8	10,8
Vorschule	0,3	0,3
Beihilfe, Versorgung	0,0	0,0
Schulen (privat / öffentlich)	56,5	56,5
Allgemeinbildende Schulen - privat, öffentlich	48,2	48,2
Berufliche Schulen	8,3	8,3
nachrichtlich: Beihilfe, Versorgung (oben enthalten)		
Schulformen - postsekundär II	1,4	1,4
Fachschulen	0,8 (S)	0,8 (H)
Schulen des Gesundheitswesens	0,5 (S)	0,5 (H)
Berufsakademien	0,1 (S)	0,1 (H)
	<i>Zuordnung: S = Schulbereich / H = Hochschulbereich</i>	
Hochschulen (privat / öffentlich)	12,1	21,3
Hochschulen	11,4	11,4
Medizinische Versorgung	(9,9)	(9,9)
Hochschulforschung	(9,1)	9,1
Beihilfe, Versorgung	0,7	0,7
DFG-Zuschlag	(0,0)	0,0
Doktorandenförderung	(0,1)	0,1
Duale Betriebliche Ausbildung	13,9	13,9
des öffentlichen Bereichs	1,1	1,1
des nichtöffentlichen Bereichs	12,8	12,8
Betriebliche Weiterbildung der Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften	10,0	0,0
Weiterbildung	10,0	(10,0)
Sonstige Bildungseinrichtungen	11,3	5,5
Einrichtungen der Jugendarbeit	1,5	(1,5)
Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen	2,8	(1,3)
Sonstige private Bildungseinrichtungen	7,0	(4,2)
Ausgaben von Schülern und Studierenden für Nachhilfe, Lernmittel u.dgl.	4,6	0,0
private Aufwendungen	4,6	(4,6)
Bildungsförderung der Gebietskörperschaften	5,5	1,6
Schüler-BaföG	1,6	1,6 (S)
sonstige Schülerförderung	0,8	(0,8)
Förderung der Studierenden	3,1	(3,1)
Zuschüsse an Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen	0,0	(0,0)
	<i>Zuordnung: S = Schulbereich / H = Hochschulbereich</i>	
Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesagentur für Arbeit	5,5	0,0
Bundesagentur für Arbeit	5,5	(5,5)
Kindergeld für kindergeldberechtigte Bildungsteilnehmer ab 19 Jahren	3,4	0,0
Kindergeld	3,4	(3,4)
nicht enthalten		

Es handelt sich hierbei um Näherungswerte. Abweichungen ergeben sich durch Zusetzungen und Abzüge unterhalb der ausgewiesenen Einzelpositionen, die nicht mehr darstellbar sind. Rundungsdifferenzen

Absolut sind die öffentlichen Bildungsausgaben in den letzten Jahren zwar kontinuierlich angestiegen; auch hat ihr Anteil an den gesamten öffentlichen Ausgaben zugenommen. Ihr Anteil bezogen auf das BIP (in seiner internationalen Abgrenzung) ist jedoch eher konstant geblieben

(5,3 %) und liegt im OECD-Vergleich immer noch unter dem OECD-Durchschnitt von 5,8 %. Dies wird auch durch die aktuelle OECD-Veröffentlichung "Bildung auf einen Blick" bestätigt.

Für Forschung und Entwicklung wurden 2003 rund 54,3 Mrd. Euro ausgegeben, rund 0,9 Mrd. Euro mehr als im Vorjahr. Der Anteil von Forschung und Entwicklung am BIP hat sich im Jahr 2003 gegenüber 2002 (2,5 %) kaum verändert.

Weitere 4,1 Mrd. Euro entfielen auf die sonstigen Bildungs- und Wissenschaftsinfrastrukturen (Museen/Bibliotheken), dies entspricht einem Anteil am BIP von 0,2 %.

Trotz des leichten Anstieges der Ausgaben für Bildung und Forschung insgesamt geht der Anteil beider am BIP geringfügig auf rund 9,1 % zurück (2002 rund 9,2 %).

Tabelle 2: Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft Durchführungsbetrachtung

Bereich		Ausgaben in Mrd. EUR		Anteile am Bruttoinlandsprodukt in %	
		2002	2003	2002	2003
A	Ausgaben für den Bildungsprozeß (Durchführung)¹⁾				
10	Öffentliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen	70,5	71,1	3,3	3,3
11	Vorschulische Erziehung ²⁾	4,8	5,1	3,3	3,3
12	Allgemeinbildende Schulen	45,2	45,4	0,2	0,2
13	Berufliche Schulen ³⁾	8,6	8,6	2,1	2,1
14	Hochschulen ⁴⁾	11,9	12,0	0,4	0,4
20	Private Vorschulen, Schulen, Hochschulen	10,8	11,3	0,5	0,5
21	Vorschulische Erziehung ²⁾	6,4	-	0,3	-
22	Allgemeinbildende Schulen	3,0	-	0,1	-
23	Berufliche Schulen ³⁾	1,1	-	0,1	-
24	Hochschulen ⁴⁾	0,3	-	0,0	-
30	Betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Bildung	13,8	13,6	0,7	0,6
31	des öffentlichen Bereichs	1,1	-	0,0	-
32	des nichtöffentlichen Bereichs	12,8	-	0,6	-
40	Betriebliche Weiterbildung der Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften⁵⁾	10,0	10,0	0,5	0,5
50	Sonstige Bildungseinrichtungen	11,2	10,9	0,5	0,5
51	Serviceleistungen der öff. Verwaltung	-	-	-	-
52	Einrichtungen der Jugendarbeit	1,5	-	0,1	-
53	Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen ⁶⁾	2,8	-	0,1	-
54	Sonstige private Bildungseinrichtungen ⁷⁾⁸⁾	7,0	-	0,3	-
60	Ausgaben von Schülern und Studierenden für Nachhilfe, Lernmittel und dgl.	4,6	4,6	0,2	0,2
70	Ausgaben für den Bildungsprozeß insgesamt Förderung von Bildungsteilnehmern⁹⁾	121,0	121,5	5,7	5,7
B	Bildungsförderung durch Gebietskörperschaften	5,5	5,6	0,3	0,3
11	Schülerförderung	2,4	-	0,1	-
12	Förderung der Studierenden	3,1	-	0,1	-
13	Zuschüsse an Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen	0,0	-	0,0	-
20	Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesanstalt für Arbeit⁷⁾⁸⁾	5,5	4,3	0,3	0,2
30	Kindergeld für kindergeld-berechtigte Bildungsteilnehmer ab 19 Jahren	3,4	3,4	0,2	0,2
40	Förderung von Bildungsteilnehmern insgesamt	14,5	13,4	0,7	-
A - B	Bildungsbudget	135,5	134,9	6,4	6,3
C	Ausgaben für Forschung und Entwicklung¹⁾¹⁰⁾	53,4	54,3	2,5	2,6
11	Wirtschaft	37,0	37,9	1,8	1,8
12	Staatliche Forschungseinrichtungen ¹¹⁾	1,0	1,0	0,0	0,0
13	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	6,3	6,3	0,3	0,3
14	Hochschulen	9,1	9,1	0,4	0,4
D	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur¹⁾	4,1	4,1	0,2	0,2
21	Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformations- Zentren (ohne FuE-Ausgaben)	0,6	-	0,0	-
22	Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken	2,0	-	0,1	-
23	Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne FuE-Ausgaben)	1,5	-	0,1	-
A-D	Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zusammen	193,0	193,3	9,2	9,1

Anmerkungen zu Tabelle 2

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Schätzungen des BMBF auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken.

- 1) Ausgaben nach dem Durchführungskonzept (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben, z.T. Kosten bzw. geschätzt auf der Basis der öffentlichen Zuschüsse), Abgrenzung nach dem Konzept 2001, 2003 vorläufig.
- 2) Kindergärten (ohne Kinderhorte), Vorklassen, Schulkindergärten; Berechnungsergebnisse durch Privatisierung von Kindergärten u.U. verzerrt
- 3) einschließlich Fachschulen, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens.
- 4) ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, Forschung und Entwicklung
- 5) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmer) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut der zweiten Europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS2). Eventuelle Doppelzählungen bei externen Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. in Hochschulen) wurden nicht bereinigt.
- 6) einschl. behördeninterner Angaben für die Beamtenausbildung, zum Teil geschätzt.
- 7) Zuschüsse der staatlichen und kommunalen Haushalte an private Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie der Bundesanstalt für Arbeit an private überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten; eventuelle Doppelzählungen (Duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.
- 8) Aufteilung der Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit auf Ausgaben für den Bildungsprozess und Bildungsförderung aufgrund von vorläufigen Ergebnissen einer Studie des StBA über die Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit.
- 9) Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Bildungsteilnehmer zur Finanzierung der Lebenshaltung auf Zuschuss- oder Darlehensbasis (brutto), einschl. BAföG-Darlehen der Deutschen Ausgleichsbank und Ausgaben der Studentenwerke.
- 10) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (Frascati-Handbuch/OECD-Meldung).
- 11) Einschl. FuE-Ausgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen.

Tabelle 3: Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2002 in der Finanzierungsbetrachtung

Bereich		Ausgaben in Mrd. Euro						
		öffentlicher Bereich				Private	Aus-land	gesamte Volkswirtschaft
		Bund	Länder	Gemeinden	zusammen			
A	Ausgaben für den Bildungsprozeß (Finanzierung)¹⁾							
	10 Öffentliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen	1,3	54,6	12,5	68,4	2,1	0,0	70,5
	11 Vorschulische Erziehung ²⁾	0,0	0,8	3,1	4,0	0,8	0,0	4,8
	12 Allgemeinbildende Schulen	0,1	36,4	7,9	44,5	0,8	0,0	45,2
	13 Berufliche Schulen ³⁾	0,0	7,0	1,5	8,5	0,1	0,0	8,6
	14 Hochschulen ⁴⁾	1,2	10,3	0,0	11,5	0,4	0,0	11,9
	20 Private Vorschulen, Schulen, Hochschulen	0,0	4,0	4,0	8,1	2,8	0,0	10,8
	21 Vorschulische Erziehung ²⁾	0,0	0,7	3,7	4,4	2,0	0,0	6,4
	22 Allgemeinbildende Schulen	0,0	2,6	0,1	2,7	0,2	0,0	3,0
	23 Berufliche Schulen ³⁾	0,0	0,7	0,2	0,8	0,3	0,0	1,1
	24 Hochschulen ⁴⁾	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,3
	30 Betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Bildung	0,1	0,5	0,5	1,1	12,8	0,0	13,8
	31 des öffentlichen Bereichs	0,1	0,5	0,5	1,1	-	-	1,1
	32 des nichtöffentlichen Bereichs	-	-	-	0,0	12,8	-	12,8
	40 Betriebliche Weiterbildung der Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften⁵⁾	0,2	0,8	0,5	1,5	8,5	0,0	10,0
	50 Sonstige Bildungseinrichtungen	7,1	2,3	1,5	10,9	0,3	0,0	11,2
	51 Serviceleistungen der öff. Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-
	52 Einrichtungen der Jugendarbeit	0,1	0,2	1,0	1,4	0,1	0,0	1,5
	53 Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen ⁶⁾	0,2	2,0	0,3	2,5	0,2	0,0	2,8
	54 Sonstige private Bildungseinrichtungen ⁷⁾⁸⁾	6,8	0,1	0,1	7,0	0,0	0,0	7,0
	60 Ausgaben von Schülern und Studierenden für Nachhilfe, Lernmittel u.dgl.	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	0,0	4,6
	70 Ausgaben für den Bildungsprozeß insgesamt Förderung von Bildungsteilnehmern⁹⁾	8,8	62,1	19,0	89,9	31,1	0,0	121,0
B	10 Bildungsförderung durch Gebietskörperschaften	1,4	1,4	1,3	4,1	1,4	0,0	5,5
	11 Schülerförderung	0,5	0,6	1,3	2,4	0,0	0,0	2,4
	12 Förderung der Studierenden	0,9	0,8	0,0	1,7	1,4	0,0	3,1
	13 Zuschüsse an Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	20 Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesanstalt für Arbeit⁷⁾⁸⁾	5,5	0,0	0,0	5,5	0,0	0,0	5,5
	30 Kindergeld für kindergeld-berechtigte Bildungsteilnehmer ab 19 Jahren	1,5	1,5	0,5	3,4	0,0	0,0	3,4
	40 Förderung von Bildungsteilnehmern insgesamt	8,4	2,9	1,8	13,1	1,4	0,0	14,5
A - B	Bildungsbudget	17,2	65,0	20,8	103,0	32,5	0,0	135,5
C	10 Ausgaben für Forschung und Entwicklung¹⁾¹⁰⁾	7,9	8,8	0,1	16,8	35,2	1,3	53,4
	11 Wirtschaft	1,8	0,5	0,0	2,3	33,8	0,9	37,0
	12 Staatliche Forschungseinrichtungen ¹¹⁾	0,5	0,4	0,1	1,0	0,0	0,0	1,0
	13 Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	4,0	1,8	0,0	5,8	0,3	0,2	6,3
	14 Hochschulen	1,6	6,2	0,0	7,7	1,1	0,2	9,1
D	20 Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur¹⁾	1,2	1,3	1,5	3,9	0,2	0,0	4,1
	21 Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformationszentren (ohne FuE-Ausgaben)	0,3	0,2	0,0	0,6	0,0	0,0	0,6
	22 Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken	0,0	0,5	1,3	1,9	0,1	0,0	2,0
	23 Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne FuE-Ausgaben)	0,8	0,6	0,1	1,5	0,0	0,0	1,5
A-D	Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zusammen	26,3	75,1	22,3	123,7	67,9	1,4	193,0

Anmerkungen zu Tabelle 3

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Schätzungen des BMBF auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken.

- 1) Ausgaben nach dem Finanzierungskonzept, Abgrenzung nach dem Konzept 2001.
- 2) Kindergärten (ohne Kinderhorte), Vorklassen, Schulkindergärten; Berechnungsergebnisse durch Privatisierung von Kindergärten u.U. verzerrt.
- 3) einschließlich Fachschulen, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens.
- 4) ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, Forschung und Entwicklung.
- 5) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmer) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut der zweiten Europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS2). Eventuelle Doppelzählungen bei externen Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. in Hochschulen) wurden nicht bereinigt.
- 6) Einschl. behördeninterner Angaben für die Beamtenausbildung, zum Teil geschätzt.
- 7) Zuschüsse der staatlichen und kommunalen Haushalte an private Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie der Bundesanstalt für Arbeit an private überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten; eventuelle Doppelzählungen (Duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.
- 8) Aufteilung der Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit auf Ausgaben für den Bildungsprozess und Bildungsförderung aufgrund von vorläufigen Ergebnissen einer Studie des StBA über die Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit.
- 9) Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Bildungsteilnehmer zur Finanzierung der Lebenshaltung auf Zuschuss- oder Darlehensbasis (brutto), einschl. BAföG-Darlehen der Deutschen Ausgleichsbank und Ausgaben der Studentenwerke.
- 10) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (Frascati-Handbuch/OECD-Meldung).
- 11) Einschl. FuE-Ausgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen.

8. Radar für den deutschen Arbeitsmarkt

Bei einem Gespräch der BLK mit Heinrich Alt, Mitglied des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit (BA), am 21. November 2005 in Berlin waren sich die Beteiligten darüber einig, dass junge Menschen bei der Wahl ihres künftigen Berufs eine noch bessere Unterstützung brauchen.

Hierzu liefert das Arbeitsmarktradar wichtige Informationen über die Chancen von Berufen und Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt. Die Ergebnisse sollen auch in das gemeinsam von der BLK und BA herausgegebene Informationsangebot "Studien- und Berufswahl" (www.studienwahl.de) einfließen.

Mit dem Arbeitsmarktradar werden in einem ersten Schritt Transparenz und Aktualität der statistischen Darstellungen verbessert. Anschließend sollen diese Daten dann in ein Informationssystem überführt werden, welches allgemein zugänglich und regionalisiert über die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt berichtet. Diese Analyse ist dann Grundlage für Tendenzaussagen für die Zukunft.

In den Branchen "Informations- und Kommunikationstechnologie" und "Gesundheitsberufe" wurden entsprechende Pilotprojekte begonnen.

BA und BLK verbinden mit dem Arbeitsmarktradar auch das Ziel, den politischen Beratungs- und Entscheidungsgremien auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene valide Entscheidungsgrundlagen zu bieten.

9. Kooperative Strukturen an der Schnittstelle Schule/ Hochschule zur Studien- und Berufswahlvorbereitung

Schule, Hochschule und Praxis müssen noch intensiver zusammenarbeiten, um angehenden Studierenden den Weg in die Hochschule zu erleichtern. Das ist das Ergebnis eines umfangreichen Berichts, den die BLK am 04. Juli 2005 verabschiedet hat.

Der Bericht mit dem Titel "Kooperative Strukturen an der Schnittstelle Schule / Hochschule"¹ beruht auf einer Umfrage bei Bund, Ländern und der Bundesagentur für Arbeit. Er listet zahlreiche hervorragende Beispiele funktionierender Beratungsmodelle auf. Er macht aber auch Defizite deutlich und gibt Vorschläge zur Verbesserung. So empfiehlt die BLK u.a., die schulinterne Beratung und Vorbereitung auf das Studium und den Beruf so zu gestalten, dass sie den aktuellen Anforderungen entsprechen. Wichtig ist beispielsweise eine fundierte Beratung über die gestufte Studienstruktur oder über die neuen Auswahlrechte der Hochschulen, gegebenenfalls verbunden mit einer Vorbereitung auf hochschulinterne Auswahlgespräche.

Außerdem ist es notwendig, das Wissen von Lehrerinnen und Lehrern über die Berufs- und Arbeitswelt und deren Anforderungen sowie über das Hochschulwesen mit seinen aktuellen Entwicklungen zu verbessern, z.B. über entsprechende Angebote in der Lehrerbildung bzw. in der Lehrerfortbildung.

Des weiteren empfiehlt der Bericht, mehr Vor- und Brückenkurse einzurichten: Dies sind spezielle Angebote der Hochschulen, mit denen Schülerinnen und Schüler noch vor Aufnahme des Studiums bzw. direkt nach Studienbeginn bestehende Qualifikationsdefizite ausgleichen können, z.B. in der Mathematik oder in den Naturwissenschaften. Solche

¹ "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 126

Kurse tragen zugleich zur Straffung des gesamten Studienverlaufs bei, da unterschiedliche Leistungsstufen ausgeglichen werden können.

10. Studien- und Berufswahl

Woche für Woche informieren sich rund 30.000 Schülerinnen und Schüler auf der Website www.studienwahl.de zu Fragen und Aspekten ihres geplanten Studiums oder einer beruflichen Ausbildung.

Das gemeinsame Onlineangebot der BLK und der Bundesagentur für Arbeit wurde in Zusammenarbeit mit dem BW Bildung und Wissen Verlag umfassend überarbeitet und am 15. Juni 2005 freigeschaltet. Besonderer Wert gelegt wurde auf ein modernes Erscheinungsbild, auf den barrierefreien Zugang zu allen Inhalten sowie auf eine übersichtliche Navigation. Zum Angebot gehören grundlegenden Entscheidungs- und Orientierungshilfen, Informationen über die verschiedenen Hochschulen und ihre Abschlüsse, Antworten zu Bewerbungs- und Zulassungsfragen.

Weiterhin gibt es detaillierte Beschreibungen der Studiengänge, der Möglichkeiten der Studienfinanzierung und natürlich der Entwicklungen auf dem Akademikerarbeitsmarkt. Des weiteren werden Alternativen zu einem Hochschulstudium aufgezeigt. Mehr als 1.000 weiterführende Links erschließen externe Informationsquellen.

Das "Herzstück" des Onlineangebots wurde ebenfalls optimiert: Mit einem komfortablen Suchformular können Studieninteressierte Angaben zu über 10.000 Studiengängen an allen deutschen Hochschulen aus einer laufend aktualisierten Datenbank abrufen. Die Suchanfragen lassen sich so individuell gestalten, dass passgenaue Ergebnisse Auskunft über die aktuellen Studienmöglichkeiten geben. Selbstverständlich können alle Nutzer die Ergebnislisten nach ihren Bedürfnissen sortiert ausdrucken. Eine Volltextsuche ermöglicht zudem den raschen Zugriff auf Detailinformationen.

Laufend aktualisiert werden auch die Meldungen über neue Studiengänge, die neuesten Entwicklungen im Bildungssystem sowie Infotage und Schnupperangebote für Schülerinnen und Schüler. Zusammen mit einem monatlich erscheinenden E-Mail-Newsletter und wechselnden Schwerpunktthemen tragen sie dazu bei, die Studien- und Berufswahl auf einer gesicherten Informationsbasis zu treffen.

Auch internationaler ist www.studienwahl.de geworden: Eine spanische Textfassung ergänzt ab sofort die bereits in Englisch und Französisch verfügbaren Basisinformationen für ausländische Studieninteressentinnen und Studieninteressenten.

Die gedruckte Ausgabe von "Studien- und Berufswahl" ist 2005 in 35. Auflage erschienen und nach den Sommerferien in rund 760.000 Exemplaren vor allem an den Schulen, aber auch an Wehr- und Ersatzdienstleistende und an die deutschen Schulen im Ausland verteilt worden.

11. Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich

Die BLK hat am 17. November 2003 den "Aktionsrahmen zur Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich" verabschiedet. Im Sommer 2005 hat die BLK eine Bilanz über die Umsetzung der Aktionslinien gezogen. Sie ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, dass durch kooperatives Miteinander von Bund und Ländern untereinander sowie beider mit Bibliotheken, der Stiftung Lesen, Vertretern der Eltern- und Lehrerseite, dem Deutschen Volkshochschulverband, den Medien und Kommunen in der BLK eine ganze Reihe von weiterführenden Aktivitäten angestoßen werden konnten.

Zu den Aktivitäten, die die BLK angestoßen hat, gehören insbesondere die Einrichtung des Online-Informationssystems www.lesen-in-deutschland.de, das am Deutschen Institut für Internationale Pädagogi-

sche Forschung (DIPF) in Frankfurt/Main in Kooperation mit dem Deutschen Bildungsserver eingerichtet worden ist. Ziel des Portals, das mit Mitteln des BMBF gefördert wird, ist es, vor allem Transparenz über die vielfältigen Aktivitäten zur Förderung der Lesekultur herzustellen.

Das Angebot umfasst:

- Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen und Angeboten von Bibliotheken
- Lesetipps für Kinder und Jugendliche
- Empfehlungen vor allem für Eltern bei der Lektüreauswahl für die Kinder
- aktuelle Informationen über Forschungsergebnisse zum Thema Lesen
- Darstellung der Aktivitäten, die die einzelnen Länder zur Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen durchführen

Darüber hinaus hat die BLK Leitlinien zur Verbesserung der Kooperation von Bibliotheken, Schulen, anderen Bildungseinrichtungen und Bildungsträgern erarbeitet, um auch auf diesem Weg das Lesen als Kulturtechnik bei Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Weiter hat die BLK Leitlinien verabschiedet, wie Personen mit Migrationshintergrund sozusagen als Vorbilder in die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen einbezogen werden können, die ebenfalls einen Migrationshintergrund haben.

Die Leitlinien wurden in der Leseförderung tätigen Organisationen zugeleitet mit der Bitte, diese bei der Durchführung von Projekten einzubeziehen.

Die BLK hat aber bei aller positiven Bilanzierung des Aktionsrahmens auch betont, dass die Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen eine Daueraufgabe ist, die von allen Beteiligten immer

wieder Phantasie und vollen Einsatz verlangt und die sich mit den jetzt abgeschlossenen Arbeiten nicht erschöpft.

12. Neue Medien in der Lehre

Im Mittelpunkt der BLK-Arbeiten zum diesem Thema stand im Jahr 2005 die Analyse der Umsetzung des BLK-Strategiepapiers zum "Breiten Einsatz Neuer Medien in der Hochschule" aus dem Jahr 2002.

Bei dieser Analyse stellte sich heraus, dass eine Reihe von Ländern insbesondere der Qualitätssicherung und dem Qualitätsmanagement bei Online-Angeboten, die aus öffentlichen Mitteln gefördert werden und für die bisher keine anerkannten Akkreditierungs-Verfahren existieren (z.B. Selbstlernmodule), besondere Aufmerksamkeit widmen.

Bei der technischen Infrastruktur sind gute Fortschritte erreicht worden. Dabei wird dem Kriterium "Offenheit der Schnittstellen" besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Erwerb von Lernplattformen ist bei vielen Hochschulen Bestandteil des Medienentwicklungsplanes.

Die Hochschulen bringen dem Thema „Medienkompetenz“ wachsendes Interesse entgegen. Sie bieten mittlerweile den Lehrenden an Hochschulen eine breite Palette von Möglichkeiten, diese Kompetenzen zu erwerben oder zu vertiefen.

Gesamtstrategien, die den Erwerb von Plattformen, den Einsatz Neuer Medien in der Lehre und die Weiterqualifizierung des Hochschulpersonals umfassen, sind bei vielen Hochschulen bereits vorhanden oder finden sich in Vorbereitung.

Durch die Anrechnung der Herstellung und Betreuung von Multimediaangeboten auf das Lehrdeputat haben einige Länder einen besonderen Anreiz zur Nutzung Neuer Medien geschaffen. Andere Länder befinden sich noch im Diskussionsprozess darüber, welche Form des Anreizes am ehesten geeignet ist, den Einsatz Neuer Medien zu fördern.

Betrachtet man den aktuellen Entwicklungsstand an den Hochschulen, wird deutlich, dass das Strategiepapier "Breiter Einsatz von Neuen Medien in der Hochschule" der BLK

- wichtige Aspekte beim Einsatz Neuer Medien aufgegriffen und zukunftsfähige Perspektiven aufgezeigt hat,
- mit dazu beigetragen hat, dass beim Einsatz Neuer Medien in der Hochschule weitere Fortschritte erreicht wurden, wobei die kontinuierliche Förderung des Einsatzes der Neuen Medien mit dem Ziel, in der Breite nachhaltig zu wirken, eine längerfristige Aufgabe der Hochschulen vor Ort bleibt.

Es wurde auch deutlich, dass zentrale koordinierende Strukturen und aktivierende Impulse auch künftig erforderlich bleiben, um ein allzu starkes Auseinanderdriften der Entwicklung zu vermeiden, Transparenz und Vergleichbarkeit (auch im Sinne eines übergreifenden Benchmarking) zu ermöglichen und die europaweite sowie internationale Anschlussfähigkeit zu sichern.

13. Stärkung der beruflichen Bildung

Um die junge Generation bestmöglich auszubilden und für die Beschäftigung in einem Beruf auf dem Arbeitsmarkt vorzubereiten, bedarf es eines Berufsbildungssystems, das neben der Bereitstellung eines Ausbildungsangebotes für jeden ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen auch qualitativ den Anforderungen einer modernen Berufsausbildung genügt. Hierzu sind eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems und nachhaltig wirkende Qualitätsimpulse erforderlich. In der BLK befasst sich der Arbeitskreis "Berufliche Aus- und Weiterbildung" mit diesen Themen.

13.1. Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung

Seit 2003 befasst sich der Arbeitskreis im Auftrag des "Ausschusses Bildungsplanung" mit prioritären Handlungsfeldern in der beruflichen Bildung. Im Jahre 2005 hat er vor allem Fragen der Qualitätssicherung bearbeitet.

Der Arbeitskreis beabsichtigt, Optionen für eine Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung zu erarbeiten, die über die Erfassung einzelner Lernorte hinausgehen und die den Gesamtbereich von Bildungsgängen im Rahmen einer Berufsausbildung erfassen. Mit einer Expertise von Prof. Euler/Universität Sankt Gallen und einem Experten-Workshop am 29. November 2005 ist ein Diskussionsprozess aller Beteiligten in Gang gesetzt worden, in dem geklärt werden soll, wie künftige Optionen für eine lernortübergreifende Qualitätsentwicklung in der beruflichen Ausbildung aussehen können. In diesem Zusammenhang spielt auch die Studie des BIBB zur Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung eine wichtige Rolle. Die Arbeiten des Arbeitskreises zu dieser Thematik sollen 2006 in einen Bericht an die BLK münden.

13.2. Weiterentwicklung berufsbildender Schulen zu eigenständig agierenden lernenden Organisationen als Partner der regionalen Berufsbildung

Die BLK hat 2002 Empfehlungen zur Weiterentwicklung berufsbildender Schulen und zur strukturellen Entwicklung, zur Personalentwicklung und zur Rolle kompetenter Partner in der Region verabschiedet. Es steht nunmehr eine Zwischenbilanz der eingeleiteten Entwicklungsprozesse an. Dazu wurde 2005 ein Gutachten zur Bestandsaufnahme vergeben, das Ende 2006 vorliegen wird.

13.3. Leistungsstanderhebung, Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung

Eine im Auftrag der BLK in Auftrag gegebene Studie zu "Handlungskompetenzen in Ausbildungsordnungen und KMK-Rahmenlehrplänen" untersucht für eine Reihe von Ausbildungsberufen die Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne darauf hin, inwieweit eine ausreichend präzise Beschreibung der beruflichen Handlungskompetenz vorhanden ist. Die Kernaussage der Studie, wonach die Vorstellung der beruflichen Handlungskompetenz in expliziter Form in den Ausbildungsordnungen nur in eingeschränkter Form zu finden ist und auch in Rahmenlehrplänen ein offensichtlicher Bedarf zur Präzisierung besteht, hat zu der Anregung der Fachleute von Bund und Ländern geführt, probeweise Ausbildungsordnungen zu erarbeiten, in denen die beruflichen Handlungskompetenzen klar beschrieben werden. Der Bund hat diese Anregung aufgegriffen und in die zuständigen Gremien eingebracht. In die Erprobung sollen sowohl kaufmännisch-verwaltende als auch gewerblich-technische Berufe einbezogen werden.

14. Innovationen im Bildungswesen

14.1. Innovationsförderung in der Berufsbildung durch BLK-Modellversuche

Die BLK hat in ihrer Sitzung am 21. November 2005 eine Bilanz über ca. 30 Jahre erfolgreiche Modellversuchsförderung in der Berufsbildung gezogen.¹ Der Bilanzbericht zeigt, dass diese Modellversuche ein wichtiger Impulsträger für die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung und insbesondere der beruflichen Schulen waren und sind:

¹ Der Bericht ist in der Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 130, veröffentlicht.

- Die Modellversuche stehen für gemeinsame Innovationsanstrengungen von Bund und Ländern. Damit wird sichergestellt, dass Innovationen an beiden Lernorten der Ausbildung gleichzeitig gefördert werden können: Die Berücksichtigung der Systemdualität ermöglicht z.B. über die Verknüpfung von BLK-Modellversuchen mit Wirtschaftsmodellversuchen inhaltlich gleichgerichtete und zeitlich parallele Innovationen von schulischer und betrieblicher Berufsausbildung.
- Sie zielen auf bildungspraktische Innovationen vor Ort mit Akteuren an den beruflichen Schulen – allerdings unter Einbeziehung fundierter wissenschaftlicher Expertise und Unterstützung. Diese liefern eine wissenschaftlich abgesicherte Basis für die bildungsplanerischen und -politischen Diskussionen und Entscheidungen. Schulpraktiker und Wissenschaftler der Berufs- und Wirtschaftspädagogik arbeiten also gemeinsam an neuen Lern- und Arbeitsprozessen.
- Sie tragen zu länderübergreifenden Kooperationen bei. Dennoch sind sie gekennzeichnet durch dezentrale Länderprojekte. Jedes Länderprojekt verfolgt unter dem "Dach" eines Programms seine eigene fachliche Zielsetzung, um den Gegebenheiten jedes beteiligten Landes Rechnung zu tragen.
- Durch Modellversuche werden wichtige Reformvorhaben in der Berufsbildung auch finanziell flankiert und Herausforderungen an eine zeitgemäße Berufsausbildung durch innovative Maßnahmen in den Ländern umgesetzt.
- Sie wirken auf eine breite schulische Berufsbildungspraxis, denn sie lassen sich durch Verordnungen (oder ähnliche regulierende Vorgaben der Schulverwaltung) schnell flächendeckend und verbindlich umsetzen.

Eine dem Bericht beigelegte Anlage vermittelt aus Sicht der einzelnen Länder anhand exemplarisch ausgewählter Projekte vielfältige Einschätzungen zur Bedeutung von Modellversuchen.

14.2. Abschluss von BLK-Programmen

14.2.1. BLK-Programm "Innovative Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen" (innovelle-bs)

Das 2005 abgeschlossene BLK-Modellversuchsprogramm "innovelle-bs" setzte als das dritte BLK-Programm zur beruflichen Bildung (nach den Programmen für neue Lernkonzepte und für Lernortkooperation) in logischer Kontinuität an der zentralen Stelle zur Qualitätssicherung in der Berufsausbildung - der Lehrerqualifikation - an.

Innovative und zukunftsweisende Konzepte für die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung im berufsbildenden Schulwesen zu erproben, war der Auftrag für alle 28 innovelle-Modellversuche, die mit ca. 13 Mio. Euro Bundes- und Ländermitteln seit dem Programmstart im Jahr 2001 gefördert wurden. Die Notwendigkeit zu kreativen Problemlösungen über alle Schularten hinweg gilt für das komplexe System der berufsbildenden Schulen mit eigenen Akzenten, immerhin umfasst es sechs Schularten, etwa 350 Ausbildungsberufe, Lehrkräfte mit diversen Zugängen in das System sowie Schülerinnen und Schüler aus verschiedensten Bildungsgängen. Aus- und Fortbildung nehmen nicht nur Unterrichts-, sondern auch Schul- und Personalentwicklung in den Blick. All dies gehört zum Untersuchungs- und Erprobungsfeld der innovelle-Projekte. Auf zwei Abschlusstagungen haben die Projekte ihre Produkte und Ergebnisse vorgestellt.

Mit dem "innovelle-bs"-Programm war eine sehr projektnahe Begleitung der einzelnen Vorhaben durch den Programmträger, das Institut für Qualitätssicherung (IQSH) in Schleswig-Holstein, verbunden. Der Programmträger sah sich in einer Dienstleistungsrolle einerseits für die

"Auftraggeberseite" Bund und Länder, und andererseits für die einzelnen Projekte, denen er eine enge Begleitung und Beratung auch über die eigentliche Projektaufgabe hinaus gewährleistete. Mit dem Programm innovelle-bs wurde ein neuer Weg in der gemeinsamen Arbeit mit Modellversuchen in der Berufsbildung beschritten:

- An der Schnittstelle von Berufsbildungspraxis und Berufsbildungspolitik in Ländern und beim Bund übte der Programmträger eine wichtige Servicefunktion für alle Beteiligten aus. Das Programmträgerteam unterstützte und begleitete die Arbeit in allen Projekten.
- Durch die Begleitung der Projekte war es dem Programmträger möglich, die obligatorischen Berichte der Projekte auszuwerten und den Auftraggebern in Bund und Ländern in aufbereiteter Form verfügbar zu machen. Das erhöhte die Aussagefähigkeit des Berichtswesens, das selbst weiterentwickelt wurde in ein handhabbares Instrument der Projektfortschrittserfassung, der Projektsteuerung und damit der Qualitätssicherung.
- Der Programmträger hat mit neuen Wegen zur Verbreitung der Modellversuchsergebnisse beigetragen und den aktuellen Bezug der Arbeit in den Projekten gesichert. Die gelungene Veranstaltung zur Berufsschullehrerausbildung durch Bachelor- und Master-Studiengänge ist hierfür ein Beispiel.
- Bereits von Anbeginn an ist der Transfer der künftigen Modellversuchsergebnisse in besonderer Weise in die Programm- und Projektgestaltung einbezogen worden. Die Produkte sind aufbereitet und über das Internet für jeden Interessierten verfügbar. Das Programm zeichnete sich durch besondere "Kundennähe" aus, und zahlreiche Ergebnisse sind bereits während der Projektlaufzeit in eine breitere Praxis umgesetzt. Das gilt z.B. für Ergebnisse in der Fachpraxislehrer-Ausbildung ebenso wie für die Seiteneinsteiger- und Referendarausbildung. In anderen Fällen gab und gibt es enge Kooperation auch mit außerschulischen Beteiligten, z.B. in der Frage der Gesundheitserziehung und in der Arbeit mit älteren Kolleginnen

und Kollegen an den Schulen. Um die Transferaktivitäten nach Ende der einzelnen Modellversuche zu vervollständigen und auf wesentliche Ergebnisse zu fokussieren, wird eine Transferphase vom Programmträger bis Ende 2006 durchgeführt.

Weitere Informationen zum Programm unter

<http://innovelle-bs.lernnetz.de/inhalt.htm>

Der Abschlussbericht wird 2006 vorliegen.

14.2.2. BLK-Programm "Kulturelle Bildung im Medienzeitalter" (kubim)

Mit diesem 2005 beendeten Programm ist es gelungen, eine Vielfalt anregender und fachlich-didaktisch fundierter Beiträge für die sinnvolle Integration von Medien in die kulturelle Bildung und Ausbildung in Schule, Hochschule und im außerschulischen Bereich zu entwickeln.

Mehr als drei Viertel der Projekte hat innovative künstlerische Ausdrucksformen und neue Inhalte und Wege für die Ausbildung durch Einsatz neuer Medientechnologien in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Literatur, Tanz und Theater erschlossen. Die übrigen Projekte haben – angesichts deutlich veränderter Wahrnehmungs- und Lernvoraussetzungen im Medienzeitalter – mehr auf die systematische Schulung der Wahrnehmung und möglichst vielfältige sinnliche Formen des Gestaltens und Erkennens gesetzt. Im Schulbereich ist es durch Konzepte für einen spielerischen, experimentellen und gestalterischen Umgang mit den neuen Technologien gelungen, den Schülerinnen und Schülern neue und sie motivierende künstlerische Zugänge zur digitalen Welt zu eröffnen. Diese fördern zugleich ein geschärftes Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen der Medien.

Im kubim-Programm sind mehr als 100 Veröffentlichungen zum experimentellen und kreativen Umgang mit neuen Medien erschienen. Es liegt auch ein Film über "kubim" vor, der für die Berichterstattung regionaler

oder bundesweiter Sendeanstalten vorgesehen ist, die Langfassung des Films ist auch als Impuls für die Lehrerfortbildung geeignet. Beispiele für Unterricht mit neuen Medien im Bereich der Ästhetischen Bildung können über die Internetplattformen www.netzspannung.org und www.lehrer-online.de abgerufen werden. Damit ist eine gute Basis für das Selbststudium und die Aus- und Fortbildung gegeben, die allerdings ihre Fortsetzung in gezielten Transferaktivitäten der Länder finden sollte.

Der Abschlussbericht des Programmträgers wird derzeit vorbereitet. Ein Teil dieses Berichts, die Rückschau auf die Modellversuche zur künstlerischen Ausbildung an Hochschulen, wurde bereits veröffentlicht.¹ Er hat u.a. auch institutionelle und strukturelle Probleme identifiziert, die in den Hochschulen die Verbindung der Bereiche Kunst und Medien (und damit die weitere Entwicklung in Richtung auf eine offensive und konstruktive Auseinandersetzung mit der neuen Medienwelt) erschweren.

Das Programm wurde für fünf Jahre von Bund und Ländern mit ca. 11,1 Mio. Euro gefördert, an ihm beteiligten sich 23 Projekte aus 13 Ländern. Die Programmträgerschaft wurde vom Zentrum für Kulturforschung in Bonn, die Programmkoordination vom Land Hessen übernommen. Am 12. Mai 2005 fand die Abschlusstagung für das Programm in München statt.

Weitere Informationen unter <http://www.kubim.de/indexie.html> und http://www.blk-Bonn.de/modellversuche/programm_kulturelle_bildung.htm.

14.2.3. BLK-Programm "Lebenslanges Lernen"

Zielsetzung des Modellprogramms "Lebenslanges Lernen" war es, durch die Vernetzung verschiedener Bildungsbereiche in der Projektarbeit der gesamten Bildungslandschaft Impulse für eine Reform im Sinne des Lebenslangen Lernens zu geben. Von 2000 bis 2005 wurden 22 Projekte

¹ "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 125

aus 15 Ländern mit ca. 13 Mio. Euro aus Mitteln des Bundes, der Länder und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (ESF) gefördert. In Netzwerken haben sich Bildungsanbieter und intermediäre Einrichtungen regional verbunden, um Bildungsangebote zu entwickeln und umzusetzen, die sich durch verbesserte Transparenz und erhöhte Nachfrageorientierung auszeichnen. In Projekten an den Schnittstellen zwischen der allgemeinen Schulbildung und der Berufsbildung wurden Konzepte zum selbst gesteuerten Lernen in Kooperation mit außerschulischen Partnern erprobt, die insbesondere durch mediengestütztes Lernen mit außerschulischen Inhalten zu neuen Lernmotivationen auch für Bildungsbenachteiligte führten. Weil höhere Lernautonomie auch ein verändertes Lehrverhalten erfordert, konzentrierte sich eine Gruppe von Projekten auf "train the trainer"-Konzepte. Weitere Projekte förderten die Organisationsentwicklung im Sinne lernender Organisationen, woraus neue Beratungsmodelle und veränderte Angebotsstrukturen der Einrichtungen resultieren. Ein wesentliches Ziel des Programms bestand im Transfer der entwickelten Konzepte. So ist es gelungen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die meisten Netzwerke nach der Förderperiode weiter existieren werden. Auf Landesebene werden Organisationsmodelle weiter gepflegt; besonders wichtig: Konzeptbausteine fließen in die Lehrerfortbildung ein. Handlungsempfehlungen zu förderlichen und Hinweise auf hinderliche Rahmenbedingungen bei Schulprojekten können in Zukunft zu effektiverer Förderung führen.

Der Abschlussbericht des Programmträgers wird 2006 vorliegen.

Im Kontext des BLK-Modellversuchsprogramms "Lebenslanges Lernen" wurden zur Verbesserung der Rahmenbedingungen von Lebenslangem Lernen zwei vom Bund und dem Europäischen Sozialfonds finanzierte Verbundprojekte verfolgt:

- Mit dem Modell der "Lernerorientierten Qualitätstestierung in der Weiterbildung" (LQW) liegt das einzige für die Weiterbildung entwickelte Qualitätsentwicklungs- und -testierungsverfahren vor. Es entspricht auch den aktuellen Anforderungen nach SGB III. Das Quali-

tätstestat wird bereits für alle Einrichtungen frei vertrieben. Weitere Informationen unter <http://www.artset-lqw.de/html/aktuell.html>

- Der ProfilPASS ist ein Instrument zur Identifikation und Dokumentation von individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen. Er wurde zwischen September 2004 und Mai 2005 in über 30 Regionen Deutschlands erprobt und positiv evaluiert. Seit September 2005 werden der ProfilPASS sowie das Beratungs- und Qualifizierungskonzept anhand der in der Erprobung gewonnenen Erkenntnisse zur Marktreife weiterentwickelt, eine Koordinierungs- und Service-Stelle beim Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) aufgebaut, der Vertrieb über einen Verlag sichergestellt und schließlich die Verbreitung des ProfilPASS-Systems in Deutschland eingeleitet. Weitere Informationen unter <http://www.bildungspass.de/aktuell.htm>.

Weitere Informationen unter <http://www.blk-III.de> und http://www.blk-bonn.de/modellversuche/lebenslanges_lernen.htm.

14.3. Beginn von BLK-Programmen/Vorhaben

14.3.1. BLK-Programm "Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich"

Im Jahr 2005 wurde das Programm "Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich" begonnen. Bereits seit 1993 hat sich die BLK eingehend mit alternativen Ausbildungsmöglichkeiten für Hochschulzugangsberechtigte befasst. Empfehlungen zur Entwicklung dieses Bereichs hat die Kommission 1994 verabschiedet und deren Umsetzung in der Folgezeit begleitet. So hat sie im Jahr 1999 aufgrund einer vergleichenden Auswertung empfohlen, die Bemühungen um die Ausweitung der dualen Studienangebote im Zusammenwirken mit der Wirtschaft deutlich zu verstärken und in einer bundesweiten Arbeitstagung über "Duales Studium – Erfahrungen, Erfolge, Perspektiven" in Wolfsburg über erfolgreiche Modelle und innovative Projekte beraten. Im

Jahr 2003 wurde schließlich unter Hinzuziehung der Kompetenz der HIS GmbH ein Bericht über "Perspektiven für die duale Bildung im tertiären Bereich" verabschiedet und damit die Entwicklung des Programms wesentlich vorbereitet. Am 1. Juni 2004 wurde die Förderung des Programms "Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich" von der BLK beschlossen, und der Auftakt erfolgte 2005.

21 Projekte aus 10 Ländern werden für drei Jahre mit ca. 6 Mio. Euro Bundes- und Ländermitteln gefördert. Das Programm wird insbesondere für die Entwicklung dualer Studienangebote in bisher nicht vertretenen Fachrichtungen und in der gestuften Studienstruktur genutzt. Sieben Projekte beschäftigen sich allein mit der Erprobung von Verfahren zur Anrechnung von Qualifikationen aus der beruflichen Bildung. Andere Projekte widmen sich Anrechnungs- und Anerkennungsverfahren von an verschiedenen Lernorten erbrachten Studienleistungen und erarbeiten systematische Grundlagen zur Integration dualer Studiengänge in das neue System der Bachelor- und Masterabschlüsse. Weitere Projekte, in deren Fokus die Entwicklung neuer dualer Studienangebote steht, streben die Akkreditierung derselben an.

Die Koordination des Programms hat das Land Hessen übernommen. Die Auftaktveranstaltung am 23./24. Juni 2005¹ war als eine Plattform für den länderübergreifenden Transfer angelegt. In den drei Jahren des Förderzeitraums werden zunächst thematische und regionale Verbände ihr Zusammenwirken erproben und von den Erfahrungen der anderen profitieren.

Weitere Informationen zum Programm unter

http://www.blk-bonn.de/modellversuche/duale_studienangebote.htm

¹ Die Dokumentation der Fachtagung ist als Heft 132 der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erschienen.

14.3.2. BLK-Programm "Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung" (SKOLA)

Die BLK hat für den Zeitraum von 2005 bis 2008 das Programm "Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA)" mit ca. 10 Mio. Euro Bundes- und Ländermitteln aufgelegt. Das Programm strebt die Etablierung einer zeitgemäßen Lernkultur und -organisation und die Verankerung selbst gesteuerten und kooperativen Lernens in der beruflichen Erstausbildung an. Es zielt auf eine Veränderung des beruflichen Unterrichts und der Schulorganisation: immer in Abstimmung mit gegenwärtigen Schwerpunkten der Weiterentwicklung beruflicher Schulen der Kultusministerien der Länder. Innerhalb dieses Programms werden Modellvorhaben (Programmelemente) gefördert, die in der Regel eine Laufzeit von jeweils drei Jahren haben und an bereits verfügbare Erkenntnisse und Erfahrungen zu dem Themenfeld anknüpfen.

Die Programmträgerschaft wird gemeinsam durch Prof. Dr. Dieter Euler vom Institut für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen und Prof. Dr. Günter Pätzold vom Lehrstuhl für Berufspädagogik der Universität Dortmund wahrgenommen.

Weitere Informationen unter <http://www.blk-skola.de/index.php>.

14.3.3. BLK-Verbundprojekt "Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschule und Gestaltung des Übergangs" (TransKiGS)

Das BLK-Projekt wird von 2005 bis 2009 vom Bund und den beteiligten Ländern Brandenburg, Berlin, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen mit ca. 4,2 Mio. Euro gefördert.

Ziele des Projekts sind:

- Entwicklung, Erprobung und Weiterentwicklung von Bildungskonzepten und -plänen in Kindertagesstätten und Grundschulen.
- Vernetzung unterschiedlicher Institutionen (Kindertagesstätten, Grundschule etc.) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Landesstrukturen mit dem Ziel der Entwicklung einer gemeinsamen Bildungsphilosophie, die ihren Niederschlag in Bildungskonzepten von Kindertageseinrichtungen und Schulen finden soll. In den Ländern Brandenburg, Berlin, Bremen und Thüringen haben sich sogen. Tandems aus beiden Institutionen gebildet, in Nordrhein-Westfalen hat der Aufbau von flächendeckenden regionalen Netzen stattgefunden.
- Entwicklung von Materialien zur Unterstützung von Bildungsplänen, von Strukturen für die Gestaltung von Übergangsprozessen und zur Multiplikatorenfortbildung für Mitarbeitende beider Bereiche.

Die Federführung hat das Landesinstitut Schule und Medien Brandenburg (LISUM), in seinem Auftrag die Koordination des Sozialpädagogische Fortbildungswerk.

Weitere Informationen unter www.transkigs.de.

14.3.4. Innovationsportal

Auf Anregung der Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" wurde eine Datenbank zur Erfassung innovativer Projekte entwickelt. Diese wurde integriert in ein bestehendes und bereits eingeführtes System, den Deutschen Bildungsserver, und erweitert insofern das Serviceangebot des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Das Portal liefert Informationen über innovative Projekte und Programme von Bund und Ländern und richtet sich an Bildungsverwaltungen, Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit.

Die 2006 beginnende dreijährige Erprobungsphase wird vom BMBF mit ca. 170.000 Euro finanziert. Die Länder beteiligen sich durch die Einstellung der Projekte, sie selbst bestimmen den Kontrollbedarf: Auswahl der Projekte - Endabnahme der Einträge - Mitwirkung beim Updating. Im ersten Jahr sollen ca. 200 Projekte erfasst und eingestellt werden. Die www-Adresse befindet sich z.Zt. noch in Vorbereitung.

14.3.5. Förderempfehlungen für BLK-Modellversuchs-Förderung im Jahr 2005

Die Bundesmittel für 2005, einschließlich der Empfehlungen aus den Vorjahren, betragen insgesamt rund. 12,8 Mio. Euro. Diese Mittel wurden von den Ländern in mindestens gleicher Höhe ergänzt. Im Jahr 2005 wurden von der BLK für die Förderung innovativer Vorhaben Bundesmittel in Höhe von rund. 17,9 Mio. Euro empfohlen, einschließlich der Empfehlungen für die Folgejahre. Für das laufende Jahr wurden für neue Vorhaben rund. 3,3 Mio. Euro empfohlen. Die Bundesmittel werden durch Landesmittel in mindestens gleicher Höhe ergänzt.

Förderempfehlungen im Jahr 2005

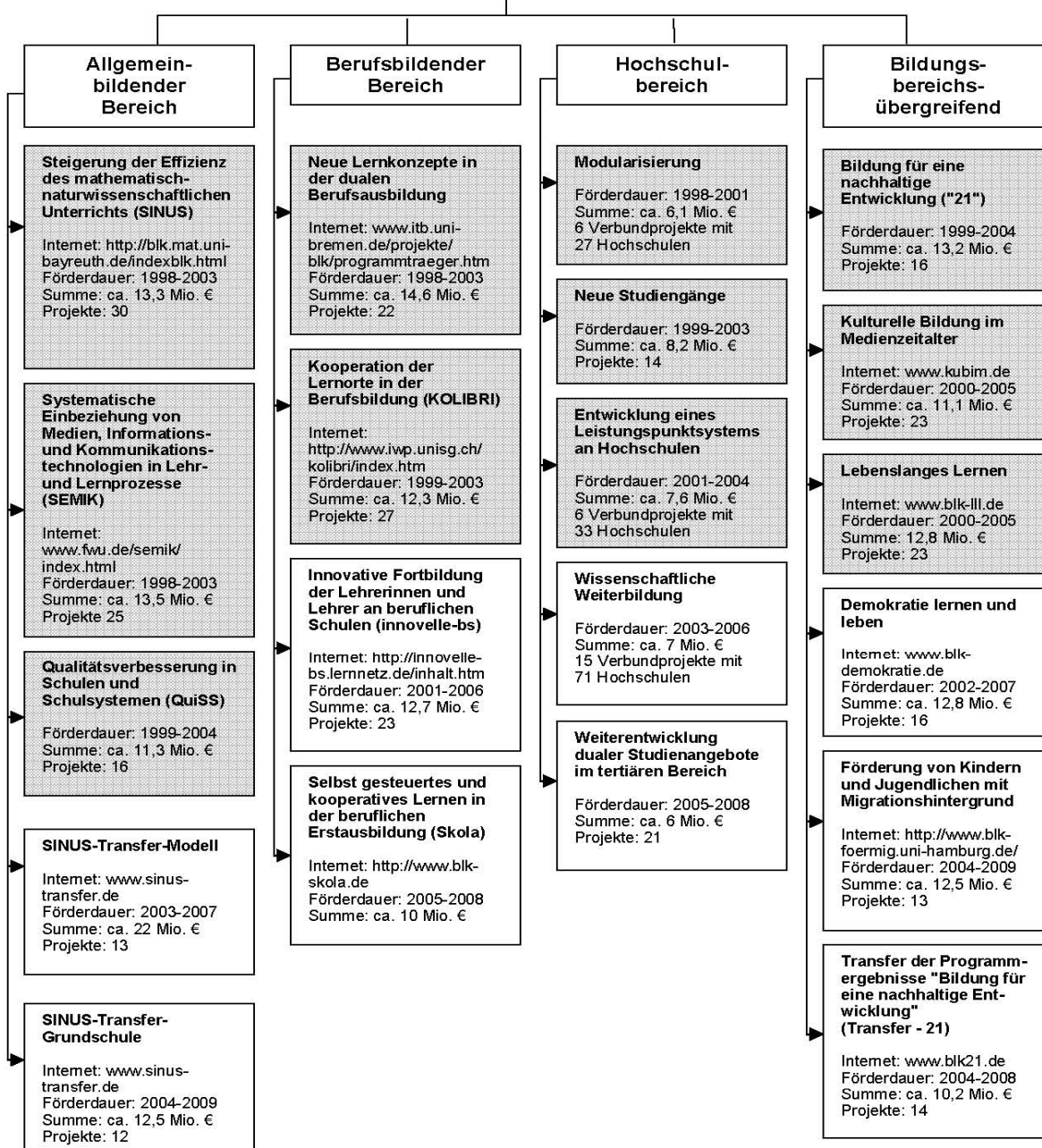
Programme/Verbundprojekte	Empfohlene Bundesmittel			
	gesamte Laufzeit		darunter für 2005	
	- EUR -	- % -	- EUR -	- % -
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
FörMig ¹⁾	3.066.994	17,1	367.048	11,1
SINUS-Transfer (2. Welle)	6.088.790	33,9	1.259.235	38,0
SINUS-Transfer Grundschule	646.191	3,6	59.245	1,8
Transfer-21	201.625	1,1	52.871	1,6
TransKiGS (Verbundprojekt) ²⁾	2.020.430	11,3	375.230	11,3
SKOLA ³⁾	3.180.501	17,7	462.024	13,9
Duale Studienangebote im tertiären Bereich	2.730.819	15,2	741.302	22,3
Insgesamt	17.935.350	100,0	3.316.955	100,0
Nachrichtlich: Befürwortungen aus Vorjahren	-	-	9.477.636	-
Förderempfehlungen für 2005 insgesamt	-	-	12.794.591	-
Nachrichtlich: 2004	-	-	13.321.768	-
Nachrichtlich: 2003	-	-	13.978.334	-
Nachrichtlich: 2002	-	-	17.137.437	-
Nachrichtlich: 2001	-	-	15.688.176	-
Nachrichtlich: 2000	-	-	13.438.736	-
Nachrichtlich: 1999	-	-	11.134.392	-
Nachrichtlich: 1998	-	-	10.412.998	-
Nachrichtlich: 1997	-	-	12.173.191	-

¹⁾ Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

²⁾ Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschule und Gestaltung des Übergangs.

³⁾ Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung.

BLK-Programme ab 1.1.1998*



Die Förderung des Programms ist abgelaufen.

* Informationen zu BLK-Modellversuchsprogrammen sind auch abzurufen unter:

<http://www.blk-bonn.de/modellversuche/gliederung.htm>

15. Internationaler Erfahrungsaustausch

Die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Staaten im Bereich der Bildung findet unter anderem unter dem Dach der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD - Organisation for Economic Co-Operation and Development) statt und wird dort vom Zentrum für Bildungsforschung und Innovation (CERI - Centre for Educational Research and Innovation) unterstützt.

So finden seit 1977 im Zwei-Jahres-Rhythmus Regionalseminare der deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz) statt, auf denen sich diese über neue Tendenzen auf dem Gebiet der Schulentwicklung und bereichsübergreifender Innovationen informieren, Erfahrungen austauschen und trilaterale Kooperationen vertiefen. Dabei bilden jeweils drei Seminare einen thematischen Zyklus. Die Seminare werden abwechselnd in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt. Die Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" ist in die Vorbereitung und Durchführung der deutschsprachigen Regionalseminare eingebunden.

Mit dem Seminar 2005 wurde die Themenreihe "Lernen in der Wissensgesellschaft" abgeschlossen. Die ersten beiden Seminare fanden 2001 und 2003 statt. Das dritte Seminar vom 26. bis 29. September 2005 in Notwill (Schweiz) stand unter dem Thema "Heterogenität, Gerechtigkeit und Exzellenz" und erörterte, vertiefte, konkretisierte und entwickelte die thematischen Annäherungen der vorangegangenen Seminare unter dem Aspekt der Förderung von Chancengleichheit bezüglich der Nutzung von Lerngelegenheiten. Die Klärung und Beantwortung folgender Leitfragen war Ziel des Seminars:

- Welche Faktoren bewirken Ungleichheit bei der Nutzung von Lerngelegenheiten?
- Welche Maßnahmen zur Reduktion von Ungleichheiten bei der Nachfrage und Nutzung von Bildungsangeboten in zunehmend he-

terogenen Gesellschaften sind bildungspolitisch möglich und Erfolg versprechend bei gleichzeitiger Förderung von Exzellenz?

Die Dokumentation des Seminars wird im ersten Halbjahr 2006 vorliegen.

16. GATS: Einbeziehung der Bildungsdienstleistungen in die Verhandlungen zur weiteren Liberalisierung des Welthandels

In den Verhandlungen der Welthandelsorganisation (WTO) über das "General Agreement on Trade in Services" (GATS), in denen auch die Frage der Einbeziehung der Bildungsdienstleistungen zu klären ist, sind 2005 keine Fortschritte erzielt worden.

2006 soll weiter versucht werden, die laufende Verhandlungsrunde zu beenden, dann möglicherweise auch unter Einschluss der Bildungsdienstleistungen. Die BLK beobachtet den Fortgang der Verhandlungen weiterhin sorgfältig.

Grundlegend für die deutsche Verhandlungsposition gegenüber der EU-Kommission (als der Verhandlungsführerin für die EU-Mitgliedstaaten) ist nach wie vor die bereits im Jahr 2002 in der BLK gemeinsam erarbeitete Position von Bund und Ländern.

1. Rechtsgrundlagen

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wird tätig gemäß

- dem Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer gemeinsamen Kommission für Bildungsplanung vom 25. Juni 1970 in der Fassung vom 17./21. Dezember 1990 (BLK-Abkommen)
- der Rahmenvereinbarung zur koordinierten Vorbereitung, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung von Modellversuchen im Bildungswesen vom 7. Mai 1971 (Rahmenvereinbarung Modellversuche)¹ und
- der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91 b GG vom 28. November 1975, zuletzt geändert am 24. Oktober 2001 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung).

Aufgrund des Verwaltungsabkommens und der Rahmenvereinbarungen gemäß Artikel 91 b des Grundgesetzes wirken Bund und Länder bei der Bildungsplanung und bei der Förderung von Einrichtungen und Vorhaben der wissenschaftlichen Forschung von überregionaler Bedeutung zusammen.²

¹ Die neuen Länder sind der Rahmenvereinbarung Modellversuche mit Wirkung vom 1. Januar 1991 beigetreten.

² Die Rechtsgrundlagen für die Tätigkeit der BLK sind abgedruckt in den "BLK-Informationen 2004" und können über das Internet abgerufen werden: www.blk-bonn.de

2. Aufgaben

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurde 1970 gemäß Artikel 91 b GG durch Verwaltungsabkommen als Regierungskommission zwischen Bund und Ländern gegründet. Sie arbeitet eng mit den Fachministerkonferenzen der Länder zusammen. Als ständiges Gesprächsforum für alle Bund und Länder gemeinsam berührenden Fragen des Bildungswesens und der Forschungsförderung (Artikel 1 des BLK-Abkommens) bereitet sie Entscheidungen der Regierungschefs von Bund und Ländern in Fragen der Bildungsplanung und Forschungsförderung vor.

2.1. Bildungsplanung und Innovationen im Bildungswesen

Eine Reihe von Faktoren führt zu neuen Anforderungen an das Bildungssystem; die demographische Entwicklung in Deutschland verlangt mehr denn je nach möglichst vielen gut qualifizierten Arbeitskräften. Die strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft, die zunehmende Internationalisierung und der vielfältige Einsatz der Neuen Medien verstärken diese Tendenz.

Aufgabe der gemeinsamen Bildungsplanung von Bund und Ländern in der BLK ist es, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Bildungswesen die künftigen Anforderungen erfüllt und international konkurrenzfähig ist. Strukturen und Inhalte werden sich wandeln. Dies prägt auch die Arbeitsschwerpunkte in der BLK. Innovationen im Bildungswesen bewirken Impulse für die Weiterentwicklung in Schule, Ausbildung, Hochschule und Weiterbildung durch

- neue Informations- und Kommunikationstechniken und Medien
- erweiterte Verantwortung und Qualitätssicherung im Bildungswesen
- neue Lernkonzeptionen und Kooperationsformen der Berufsbildung
- Erweiterung von Berufsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen
- Weiterentwicklung des Prüfungs- und Abschlusssystems der Hochschulen.

Auch die Förderung von Frauen in Bildung und Wissenschaft bleibt wichtiges Ziel der BLK-Arbeit.

Die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Bildungs- und Forschungsstandortes Deutschland ist Aufgabe der von der BLK (gemeinsam mit Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen) initiierten Konzertierte Aktion "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland".

2.2. Forschungsförderung

Die BLK hat nach der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung insbesondere folgende Aufgaben:

- Sie strebt eine Abstimmung der forschungspolitischen Planungen und Entscheidungen von Bund und Ländern an und entwickelt eine mittelfristige Planung für diesen Bereich.
- Sie plant Schwerpunktmaßnahmen und gibt Empfehlungen für die gegenseitige Unterrichtung von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Forschungsförderung.
- Sie entwickelt Bewilligungsbedingungen für die Förderung und stellt einheitliche Grundsätze für Haushalts- und Wirtschaftspläne sowie allgemeine Bewirtschaftungsrichtlinien und Evaluierungsgrundsätze auf, soweit diese nicht bereits bestehen.
- Sie schlägt den Regierungschefs des Bundes und der Länder die Feststellung des jährlichen Zuschussbedarfs der von allen Vertragsschließenden gemeinsam finanzierten Forschungs- bzw. Serviceeinrichtungen, Forschungsförderungsorganisationen und Forschungsvorhaben vor. Grundlage hierfür sind die jeweiligen mittelfristigen Finanzplanungen.
- Sie schlägt die Aufnahme von Forschungseinrichtungen und Forschungsvorhaben in die gemeinsame finanzielle Förderung und deren Ausscheiden aus der gemeinsamen Förderung vor.

Der Schwerpunkt der BLK-Tätigkeit lag von Anbeginn auf den drei zuletzt genannten Bereichen. Die Abstimmung der jeweiligen forschungspolitischen Planung findet durch gegenseitige Unterrichtung, entweder schriftlich oder in den Sitzungen der für die Forschungsförderung zuständigen BLK-Gremien, statt.

Durch Beschluss der Regierungschefs des Bundes und der Länder ist der BLK 1978 als zusätzliche Aufgabe die Behandlung von Grundsatzfragen der Fachinformationssysteme zugewiesen worden.

3. Beratungsverfahren und Organisation¹

Oberstes Beratungs- und Beschlussgremium der BLK ist die Kommission, die auf Ministerebene tagt. Ihr gehören acht Vertreterinnen oder Vertreter der Bundesregierung und je eine oder ein – bei Aufgaben der Forschungsförderung je zwei – Vertreterinnen oder Vertreter der Landesregierungen an.² Die Vertreterinnen oder Vertreter der Bundesregierung führen 16 Stimmen, die einheitlich abgegeben werden, die Vertreterinnen oder Vertreter der Landesregierungen je Land eine Stimme. Die Kommission fasst ihre Beschlüsse mit den Stimmen des Bundes und der Mehrheit der Länder.

Die Vorsitzenden der BLK werden jeweils für ein Jahr abwechselnd aus dem Kreis der Vertreterinnen oder Vertreter der Bundesregierung und der Landesregierungen bestellt. Vorsitzender der BLK war im Berichtsjahr Dr. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Freistaates Bayern; stellvertretende Vorsitzende war Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung.

¹ Vgl. im einzelnen hierzu: BLK-Informationen 2004, dort S. 11 f., und Internet: www.blk-bonn.de

² "Die Mitglieder der BLK", S. 68 ff.

Die Kommission hat für das Jahr 2006 Bundesministerin Dr. Annette Schavan zur Vorsitzenden und Staatsminister Prof. Dr. Jürgen Zöllner zum stellvertretenden Vorsitzenden bestellt.

Die Beschlüsse der Kommission werden als Empfehlungen der BLK überwiegend den Regierungschefs des Bundes und der Länder zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt und vom Ausschuss "Bildungsplanung" mit der Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" sowie vom Ausschuss "Forschungsförderung" vorbereitet.¹ Ergebnisse der Kommissionsberatungen, bei denen ein Interesse der Fachöffentlichkeit erwartet wird, werden in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" veröffentlicht und können auch im Internet abgerufen werden.²

4. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der BLK erledigt die laufenden Geschäfte und bereitet die Sitzungen der Kommission sowie der anderen Gremien vor. Dazu gehört neben der technischen vor allem die fachlich-inhaltliche Zuarbeit.

Generalsekretär ist Ministerialdirigent Jürgen Schlegel, stellvertretende Generalsekretärin ist Ministerialrätin Rebekka Kötting. Im Berichtsjahr hatte die Geschäftsstelle 24 Stellen/Planstellen.³

Die BLK ist unter www.blk-bonn.de mit umfangreichen, laufend aktualisierten Informationen im Internet.

¹ "Die ständigen Gremien der BLK und ihre Vorsitzenden", S. 86 ff.

² "Veröffentlichungen", Hinweise zur Bestellung und zum download aus dem Internet befinden sich ebenfalls auf S. 88

³ Organigramm der Geschäftsstelle auf S. 117

5. Die Mitglieder der BLK

Stand: 31. Dezember 2005

Bundesregierung

Dr. Annette Schavan, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Wolf-Michael Catenhusen
(bis 15. Dezember 2005)

Beratendes Mitglied: Ministerialdirektor Dr. Christian Uhlhorn

N.N., Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Dr. Knut Nevermann

AL Dr. Günther Horzetzky, Bundeskanzleramt

Beratendes Mitglied: RL Thomas Schmidt

N.N., Bundesministerium des Innern

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Werner Müller

Staatssekretär Werner Gatzer, Bundesministerium der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: MR Hans Jürgen Hardt

Staatssekretär Georg Wilhelm Adamowitsch, Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialrat Dr. Arnold Wallraff

N.N., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Stellvertretendes Mitglied: N.N.

Staatssekretär Heinrich Tiemann, Bundesministerium für Arbeit und
Soziales

Beratendes Mitglied: N.N.

Landesregierungen

Baden-Württemberg

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Helmut Rau, Minister für Kultus, Jugend und Sport

Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. Peter Frankenberg, Minister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerialdirektor Thomas Halder,
Ministerium für Kultus, Jugend, und Sport

Beratende Mitglieder: Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich,
Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

Ministerialdirektor Dr. Rainer Hägele,
Finanzministerium

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Peter Frankenberg, Minister für Wissenschaft, Forschung und
Kunst

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich,
Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

Gerhard Stratthaus, Finanzminister

Beratendes Mitglied: Ministerialdirektor Dr. Rainer Hägele,
Finanzministerium

Bayern

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Siegfried Schneider, Staatsminister für Unterricht und Kultus

Stellvertretende Mitglieder: Dr. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Staatssekretär Karl Freller, Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Ministerialdirektor Josef Erhard, Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Beratendes Mitglied: Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler, Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Dr. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler, Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Staatsminister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Klaus Weigert, Staatsministerium der Finanzen

Berlin

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Klaus Böger, Senator für Bildung, Jugend und Sport

Stellvertretende Mitglieder: Dr. Thomas Flierl, Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Staatssekretär Thomas Härtel, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport

Beratendes Mitglied: Staatssekretär Hubert Schulte, Senatsverwaltung für Finanzen

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Dr. Thomas Flierl, Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Stellvertretende Mitglieder: Klaus Böger, Senator für Bildung, Jugend und Sport

Staatssekretär Dr. Hans-Gerhard Husung, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Beratendes Mitglied: Senatsdirigent Wolfgang Eckey, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dr. Thilo Sarrazin, Senator für Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Hubert Schulte, Senatsverwaltung für Finanzen

Brandenburg

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport

Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Staatssekretär N.N., Ministerium für
Bildung, Jugend und Sport

N.N., Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und
Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Prof. Dr. Markus Karp,
Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kultur

Dagmar Ziegler, Finanzministerin

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Karl-Peter Schackmann-
Fallis, Ministerium der Finanzen

Bremen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Willi Lemke, Senator für Bildung und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatsrat Rainer Köttgen, Behörde für
Bildung und Wissenschaft

Beratendes Mitglied: Julia Mahlmann, Behörde für Bildung und
Wissenschaft

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Willi Lemke, Senator für Bildung und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatsrat Rainer Köttgen, Behörde für
Bildung und Wissenschaft

Dr. Ulrich Nußbaum, Senator für Finanzen

Hamburg

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin, Präses der Behörde für Bildung und Sport

Stellvertretende Mitglieder: Jörg Dräger, Ph.D. (Cornell U.), Senator, Präses der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit

Staatsrat Dr. Rainer Schmitz, Behörde für Bildung und Sport

Beratende Mitglieder: Staatsrat Dr. Roland Salchow, Behörde für Wissenschaft und Gesundheit

Dr. Wolfgang Peiner, Senator, Präses der Finanzbehörde

Staatsrat Dr. Robert Heller, Finanzbehörde

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Jörg Dräger, Ph.D. (Cornell U.), Senator, Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung

Stellvertretende Mitglieder: Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin, Präses der Behörde für Bildung und Sport

Staatsrat Dr. Rainer Schmitz, Behörde für Bildung und Sport

Staatsrat Dr. Roland Salchow, Behörde für Wissenschaft und Gesundheit

Dr. Wolfgang Peiner, Senator, Präses der Finanzbehörde

Beratendes Mitglied: Staatsrat Dr. Robert Heller, Finanzbehörde

Hessen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Karin Wolff, Staatsministerin für Kultus

Stellvertretendes Mitglied: Udo Corts, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Beratende Mitglieder: Staatssekretär Dr. Walter Arnold, Ministerium der Finanzen

Staatssekretär Karl-Joachim Jacobi, Kultusministerium

Staatssekretär Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Udo Corts, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Beratende Mitglieder: Staatssekretär Karl-Joachim Jacobi, Kultusministerium

Staatssekretär Bernd Abeln, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Karlheinz Weimar, Staatsminister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Walter Arnold, Ministerium der Finanzen

Mecklenburg-Vorpommern

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Manfred Hiltner,
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Manfred Hiltner,
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur

Niedersachsen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Lutz Stratmann, Minister für Wissenschaft und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Bernd Busemann, Kultusminister

Beratende Mitglieder: Staatssekretär Dr. Josef Lange, Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Staatssekretär Hartmut Saager, Niedersächsisches Kultusministerium

Staatssekretär Dr. Lothar Hageböling, Ministerium der Finanzen

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Lutz Stratmann, Minister für Wissenschaft und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Josef Lange, Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Hartmut Möllring, Minister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Lothar Hageböling, Ministerium der Finanzen

Nordrhein-Westfalen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Barbara Sommer, Ministerin für Schule und Weiterbildung

Stellvertretendes Mitglied: Sts Günter Winands, Ministerium für
Schule und Weiterbildung

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie

Stellvertretende Mitglieder: Staatssekretärin Angelika Marienfeld,
Finanzministerium

Staatssekretär Dr. Michael Stückratt,
Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie

Rheinland-Pfalz

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Doris Ahnen, Staatsministerin für Bildung, Frauen und Jugend

Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. med. E. Jürgen Zöllner, Staatsminister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Staatssekretär Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. med. E. Jürgen Zöllner, Staatsminister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Stellvertretende Mitglieder: Doris Ahnen, Staatsministerin für Bildung, Frauen und Jugend

Staatssekretär Roland Härtel, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Gernot Mittler, Staatsminister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Ingolf Deubel, Ministerium der Finanzen

Saarland

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Jürgen Schreier, Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretärin Dr. Susanne Reichrath,
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Jürgen Schreier, Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretärin Dr. Susanne Reichrath,
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Peter Jacoby, Minister für Finanzen und Bundesangelegenheiten

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Gerhard Wack, Ministerium
für Finanzen und Bundesangelegenheiten

Sachsen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Steffen Flath, Staatsminister für Kultus

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Hansjörg König

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Barbara Ludwig, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Frank Schmidt,
Staatsministerium für Wissenschaft und
Kunst

Dr. Horst Metz, Staatsminister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Wolfgang Voß,
Staatsministerium der Finanzen

Sachsen-Anhalt

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Winfried Willems, Kultusministerium

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Wolfgang Böhm, Kultusministerium

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Minister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Ulrich Koehler, Ministerium der Finanzen

Schleswig-Holstein

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Ute Erdsiek-Rave, Ministerin für Bildung und Frauen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Wolfgang Meyer-Hesemann, Ministerium für Bildung und Frauen

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Dietrich Austermann, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Jost de Jager, Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Rainer Wiegard, Minister für Finanzen und Energie

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Arne Wulff, Ministerium für Finanzen und Energie

Thüringen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Prof. Dr. Jens Goebel, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Kjell Eberhard, Kultusministerium

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Jens Goebel, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg, Kultusministerium

Birgit Diezel, Finanzministerin

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Rainer Spaeth, Finanzministerium

6. Die ständigen Gremien der BLK und ihre Vorsitzenden

Stand: 31. Dezember 2005

Kommission¹

Dr. Thomas Goppel, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Stellvertretende Vorsitzende: Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung; ab 19. Dezember 2005 Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Ausschuss "Bildungsplanung"

Staatssekretär Wolf-Michael Catenhusen, Bundesministerium für Bildung und Forschung (bis 15. Dezember 2005)

Staatssekretär Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen

Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen"

Ministerialdirigent Holger Martin, Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Redaktionskonferenz "Studien- und Berufswahl"

Regierungsdirektor Andreas Küpper, Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen

¹ Die Vorsitzenden werden jeweils für ein Jahr abwechselnd aus dem Kreis der Vertreter der Bundesregierung und der Landesregierungen bestellt.

Ausschuss "Forschungsförderung"

Ministerialdirektor Dr. Christian D. Uhlhorn, Bundesministerium für
Bildung und Forschung

7. Veröffentlichungen

Stand: 31. Dezember 2005

Bestellhinweis

Die Schriften aus der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" können – sofern sie nicht vergriffen sind – bei der Geschäftsstelle der BLK, Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn, Telefon: 0228-5402-0, Telefax: 0228-5402-150, E-Mail: blk@blk-bonn.de, angefordert werden. Bei Bestellungen durch Privatpersonen wird um Überweisung (unter Verwendung des bei Lieferung beigefügten vorbereiteten Überweisungsträgers) von 3,00 Euro pro Band zzgl. 2,00 Euro (Versandkosten) an die Bund-Länder-Kommission, Konto-Nr. 380 010 18 bei der Deutschen Bundesbank, Filiale Bonn (BLZ 380 000 00) mit dem Hinweis "BLK-Materialien, Kapitel 0104 Titel 119 99" gebeten. Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen erhalten die Materialien unentgeltlich.

Download aus dem Internet

Die Hefte der Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" ab Heft 60 (mit Ausnahme der Hefte 61, 64 und 67) sowie einige weitere Veröffentlichungen können aus dem Internet unter folgender Adresse abgerufen werden: www.blk-bonn.de/download.htm

Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung

Hefte 1 bis 18 und Heft 21 sind unter der Reihenbezeichnung "Materialien zur Bildungsplanung" erschienen.

Mit * bezeichnete Hefte sind vergriffen.

- Heft 132: Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich - Auftaktveranstaltung zum BLK-Programm am 23./24. Juni 2005 in Fulda.
Bonn, 2005, ISBN 3-934850-74-X
- Heft 131 II Bildungsfinanzbericht 2003/2004 - Bericht.
Bonn, 2005, ISBN 3-934850-72-3
[Gesamtausgabe (Band I und II), ISBN 3-934850-73-1]
- Heft 131 I Bildungsfinanzbericht 2003/2004 - Die aktuelle Entwicklung.
Bonn, 2005, ISBN 3-934850-71-5
- Heft 130: Innovationsförderung in der Berufsbildung durch BLK-Modellversuche. Bonn, 2005, ISBN 3-934850-70-7*
- Heft 129: Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen - Neunte Fortschreibung des Datenmaterials. Bonn, 2005,
ISBN 3-934850-69-3
- Heft 128: Bildungsfinanzstatistik - Sachstand und Vorschläge zur Verbesserung. Bonn, 2005, ISBN 3-934850-68-5
- Heft 127: Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung, Untersuchung von Prof. Dr. Dieter Euler, Universität St. Gallen.
Bonn, 2005, ISBN 3-934850-67-7
- Heft 126: Kooperative Strukturen an der Schnittstelle Schule/Hochschule zur Studien- und Berufswahlvorbereitung – Bericht, Empfehlungen und Handreichung.
Bonn, 2005, ISBN 3-934850-66-9

- Heft 125: Hybride Dialoge – Kunstausbildung in der Medienkultur. Rückschau auf die Modellversuche zur künstlerischen Ausbildung an Hochschulen im BLK-Programm "Kulturelle Bildung im Medienzeitalter" von Dr. Ute Vorkoeper, Hamburg. Bonn, 2005, ISBN 3-934850-64-2
- Heft 124: Entwicklung eines Leistungspunktsystems an Hochschulen – Abschlussbericht zum BLK-Programm. Bonn, 2005, ISBN 3-934850-63-4
- Heft 123: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ("21") – Abschlussbericht des Programmträgers zum BLK-Programm. Bonn, 2005, ISBN 3-934850-62-6
- Heft 122: Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen – Achte Fortschreibung des Datenmaterials, 2. überarbeitete Fassung. Bonn, 2005, ISBN 3-934850-65-0
- Heft 121: Schulische Begabtenförderung in den Ländern – Maßnahmen und Tendenzen. Gutachten von Prof. Dr. H. Holling u.a. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-60-X
- Heft 120: Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA), Gutachten und Dossiers zum BLK-Programm von Prof. Dr. Dieter Euler, Universität St. Gallen, Prof. Dr. Günter Pätzold, Universität Dortmund. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-59-6

- Heft 119: Wissenschaftliche Weiterbildung, Zukunftsfähig Lernen und Organisieren im Verbund – Weiterbildung und Hochschulreform, Auftaktveranstaltung zum BLK-Programm "Wissenschaftliche Weiterbildung" am 17. und 18. Mai 2004 an der Universität Rostock. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-58-8
- Heft 118: Vorschläge zur Verbesserung der Bildungsberatung für Personen mit Migrationshintergrund.
Bonn, 2004, ISBN 3-934850-56-1
- Heft 117: Frauen in der Medizin – Ausbildung und berufliche Situation von Medizinerinnen, Bericht der BLK vom 5. Juli 2004.
Bonn, 2004, ISBN 3-934850-55-3
- Heft 116-II: BLK-Bildungsfinanzbericht 2002/2003 – Bericht.
Bonn, 2004, ISBN 3-934850-53-7*
[Gesamtausgabe (Band I und II), ISBN 3-934850-44-5]
- Heft 116-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 2002/2003 – Die aktuelle Entwicklung. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-52-9
- Heft 115: Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-51-0
- Heft 114: Kooperation der Lernorte in der beruflichen Bildung (KOLIBRI), Abschlussbericht des Programmträgers zum BLK-Programm. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-50-2
- Heft 113: Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsbildung, Abschlussbericht des Programmträgers zum BLK-Programm.
Bonn, 2004, ISBN 3-934850-49-9

- Heft 112: SINUS-Transfer-Grundschule, Weiterentwicklung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts an Grundschulen, Gutachten des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) Kiel.
Bonn, 2004, ISBN 3-934850-48-0
- Heft 111: Ausschöpfung der Ausbildungskompetenz ausländischer Unternehmen, BLK-Fachtagung am 6./7. Oktober 2003 in Hamburg. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-47-2
- Heft 110: Perspektiven für die duale Bildung im tertiären Bereich, Bericht der BLK. Bonn, 2003, ISBN 3-934850-46-4
- Heft 109: Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen – Siebte Fortschreibung des Datenmaterials.
Bonn, 2003, ISBN 3-934850-45-6*
- Heft 108-II: BLK-Bildungsfinanzbericht 2001/2002 – Bericht.
Bonn, 2003, ISBN 3-934850-43-X*
[Gesamtausgabe (Band I und II), ISBN 3-934850-44-8]
- Heft 108-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 2001/2002 – Die aktuelle Entwicklung. Bonn, 2003, ISBN 3-934850-42-1
- Heft 107: Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Gutachten von Prof. Dr. Ingrid Gogolin (Federführung), Prof. Dr. Ursula Neumann, Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Universität Hamburg.
Bonn, 2003, ISBN 3-934850-41-3
- Heft 106: Neue Studiengänge, BLK-Fachtagung am 5. Dezember 2002 in Weimar. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-40-5

- Heft 105: Weiterentwicklung berufsbildender Schulen – Weiterentwicklung berufsbildender Schulen als Partner in regionalen Berufsbildungsnetzwerken, Bericht der BLK.
Bonn, 2002, ISBN 3-934850-39-1
- Heft 104: Zukunft von Bildung und Arbeit – Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2015, Bericht der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) an die Regierungschefs von Bund und Ländern. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-38-3
- Heft 103: Vergleichende internationale Bildungsstatistik – Sachstand und Vorschläge zur Verbesserung.
Bonn, 2002, ISBN 3-934850-37-5
- Heft 102-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 2000/2001 – Übergang zum neuen Funktionenplan, Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 2000 (Ist und Soll) und 2001 (Soll) mit Zeitreihen ab 1975 und mit der Umstellung auf die Abgrenzungen nach dem neuen Funktionenplan auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 2002,
Band I: Bericht. ISBN 3-934850-34-0*
Band II: Materialien. ISBN 3-934850-35-9*
[Gesamtausgabe (Band I und II) ISBN 3-934850-36-7]
- Heft 101: Modularisierung in Hochschulen – Handreichung zur Modularisierung und Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen – Erste Erfahrungen und Empfehlungen aus dem BLK-Programm "Modularisierung".
Bonn, 2002, ISBN 3-934850-33-2*

- Heft 100: Frauen in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen – Bericht der BLK vom 2. Mai 2002.
Bonn, 2002, ISBN 3-934850-32-4
- Heft 99: Kompetenzzentren – Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken – Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen, BLK-Fachtagung am 3./4. Dezember 2001 in Lübeck. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-31-6*
- Heft 98: Modularisierung in Hochschulen – BLK-Fachtagung am 23. Mai 2001 in Hamburg. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-29-4
- Heft 97: Zukunft lernen und gestalten – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – BLK-Kongress am 12./13. Juni 2001 in Osnabrück. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-28-6
- Heft 96: Demokratie lernen und leben – Gutachten zum Programm von Wolfgang Edelstein und Peter Fauser.
Bonn, 2001, ISBN 3-934850-21-9*
- Heft 95: Gemeinsames Hochschulsonderprogramm III – Abschlussbericht zum Gemeinsamen Hochschulsonderprogramm III des Bundes und der Länder.
Bonn, 2001, ISBN 3-934850-20-0
- Heft 94: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Bericht der BLK an die Regierungschefs von Bund und Ländern zur Umsetzung des Orientierungsrahmens.
Bonn, 2001, ISBN 3-934850-19-7*

- Heft 93: Integration benachteiligter Jugendlicher – Integrierte Jugend- und Berufsbildungspolitik, insbesondere zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher – Bericht der BLK.
Bonn, 2001, ISBN 3-934850-18-9
- Heft 92: Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken – Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen – Bericht der BLK. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-17-0
- Heft 91: Begabtenförderung – ein Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit in Schulen – Orientierungsrahmen.
Bonn, 2001, ISBN 3-934850-16-2*
- Heft 90: Innovative Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen – Gutachten zum Programm.
Bonn, 2001, ISBN 3-934850-15-4*
- Heft 89: BLK-Bildungsfinanzbericht 1999/2000. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1999 (Ist und Soll) und 2000 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Basis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 2001
Band I: Bericht, ISBN 3-934850-12-X
Band II: Materialien, ISBN 3-934850-13-8*
Gesamtausgabe (Band I und II), ISBN 3-934850-14-6
- Heft 88: Lebenslanges Lernen – Programmbeschreibung und Darstellung der Länderprojekte – Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE).
Bonn, 2001, ISBN 3-934850-11-1

- Heft 87: Frauen in der Wissenschaft – Entwicklung und Perspektiven auf dem Weg zur Chancengleichheit – (inkl. Vierte Fortschreibung von "Frauen in Führungspositionen"), Bericht der BLK vom 30. Oktober 2000.
Bonn, 2000, ISBN 3-934850-10-3
- Heft 86: Kooperation zur Förderung benachteiligter Jugendlicher – Zusammenwirken von Jugend- und Bildungs-/Berufsbildungspolitik zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher – Gutachten der BBJ Service gGmbH für Jugendhilfe.
Bonn, 2000, ISBN 3-934850-09-1*
- Heft 85: Multimedia in der Hochschule – Bericht der BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe.
Bonn, 2000, ISBN 3-934850-08-1
- Heft 84: Digitalisierung von wissenschaftlichen Bibliotheken.
Bonn, 2000, ISBN 3-934850-07-3
- Heft 83: Erstausbildung und Weiterbildung, Bezüge zwischen beruflicher Erstausbildung und Weiterbildung – Bericht der BLK. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-04-9
- Heft 82: BLK-Bildungsfinanzbericht 1998/99. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1998 (Soll und Ist) und 1999 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 2000
Band I: Bericht, ISBN 3-934850-05-7
Band II: Materialien, ISBN 3-934850-06-5

- Heft 81: Globalisierung des Bildungsmarktes durch neue Medien – Auswirkungen auf die Hochschulen – Dokumentation des Bildungspolitischen Gesprächs der BLK vom 1. Oktober 1999. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-02-2
- Heft 80: Verbesserung der Chancen von Frauen in Ausbildung und Beruf – Ausbildungs- und Studienwahlverhalten von Frauen. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-01-4*
- Heft 79: Vorschläge zur Verbesserung der Bildungsfinanzstatistiken für die nationale und internationale Berichterstattung. Bonn, 2000, ISBN 3-9806547-9-6*
- Heft 78: Duales Studium – Fachtagung der BLK "Duales Studium – Erfahrungen, Erfolge, Perspektiven" am 2./3. November 1999 in Wolfsburg. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-8-8*
- Heft 77: Kulturelle Bildung im Medienzeitalter – Gutachten von Karl-Josef Pazzini zum Programm. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-7-X*
- Heft 76: Multimedia im Hochschulbereich – Zweiter Bericht der BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-6-1
- Heft 75: Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung – Gutachten zum Programm von Dieter Euler. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-5-3

- Heft 74: Gespräche über das Bildungs- und Beschäftigungssystem in Deutschland: Gespräch mit Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt am 16. November 1998 in Bonn. Gespräch mit Frau Dr. Regina Görner, Mitglied des geschäftsführenden DGB-Vorstands, am 15. März 1999 in Bonn.
Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-4-5
- Heft 73: Kooperation der Lernorte im dualen System der Berufsbildung – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen von Dieter Euler, Klaus Berger u.a..
Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-3-7*
- Heft 72: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Gutachten zum Programm von Gerhard de Haan und Dorothee Harenberg.
Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-2-9*
- Heft 71: Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen – Gutachten zum Programm von Rainer Brockmeyer.
Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-1-0*
- Heft 70: Förderung von Benachteiligten – Fachtagung der BLK zur "Kooperation der an der Förderung von Benachteiligten mitwirkenden Einrichtungen" am 25. November 1998 in Nürnberg. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-0-2
- Heft 69: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Orientierungsrahmen. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-5-0*
- Heft 68: Frauen in Führungspositionen – Zweite Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft" – Gespräch der BLK über die "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft" (Tonbandmitschnitt) am 8. Juni 1998. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-9-3

- Heft 67: BLK-Bildungsfinanzbericht 1996/1997 – Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1996 (Soll und Ist) und 1997 (Soll) mit Eckwerten für 1998 und Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und den Meldungen des Statistischen Bundesamtes.
Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-8-5*
- Heft 66: Gutachten zur Vorbereitung des Programms "Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse" von Heinz Mandl, Gabi Reinmann-Rothmeier, Cornelia Gräsel.
Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-7-7*
- Heft 65: Vorbereitung von Absolventen des Schulwesens auf eine selbständige Tätigkeit, Fachtagung der BLK in Düsseldorf, 25./26. März 1998. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-6-9*
- Heft 64: Modellversuche "Neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Beruflichen Bildung" – Teil II, Modellversuche 1986-1995, Bericht über eine Auswertung von Gerhard Faber und Franz-Josef Kaiser.
Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-4-2
- Heft 63: Multimedia im Hochschulbereich – Erster Bericht der Staatssekretärs-Arbeitsgruppe, 2. Auflage.
Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-3-4
- Heft 62: Modernisierung des dualen Systems – Problembereiche, Reformvorschläge, Konsens- und Dissenslinien, Untersuchung von Dieter Euler. Bonn 1998, ISBN 3-9806109-2-6*

- Heft 61: Sicherung der Qualität der Forschung, Bericht der Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung vom 2. Juni 1997 in der Fassung der von den Regierungschefs vom 3. Juli 1997 eingesetzten Arbeitsgruppe. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-1-8
- Heft 60: Gutachten zur Vorbereitung des Programms "Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts". Bonn, 1997, ISBN 3-9806109-0-X*
- Heft 59: Modellversuche zum Förderungsbereich "Musisch-kulturelle Bildung" – Bericht über eine Auswertung von Stephan A. Kolfhaus und Gunter Otto. Bonn, 1997
- Heft 58: Positionen zur europäischen Berufsbildungspolitik – Gespräch der Kommission mit EU-Kommissarin Edith Cresson zu Fragen der beruflichen Bildung. Bonn, 1997
- Heft 57: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1995 (Ist) und 1996 (Soll) mit Zeitreihen ab 1995 – auf der Basis der Bildungsfinanzumfrage der BLK und den Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 1997*
- Heft 56: Förderung von Erfindungen und Patenten im Forschungsbereich. Bonn, 1997
- Heft 55: Aus- und Weiterbildung zur unternehmerischen Selbständigkeit für Absolventen des beruflichen Bildungswesens. Bonn, 1997*

- Heft 54: Perspektiven für das Studieren in der Informationsgesellschaft durch Weiterentwicklung des Fernstudiums. Bonn, 1997*
- Heft 53: Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft – Fortschreibung des Berichts aus dem Jahr 1989. Bonn, 1996*
- Heft 52: Innovative Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von lern- und leistungsschwächeren Jugendlichen in der beruflichen Bildung. Bonn, 1996*
- Heft 51: Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung zur Vorbereitung auf berufliche Selbständigkeit durch die Hochschulen – Dokumentation. Bonn, 1996*
- Heft 50: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1993 (Ist), 1994 und 1995 (Soll) – Ergebnisse der BLK-Bildungsfinanzumfrage. Bonn, 1996*
- Heft 49: Bildungspolitisches Gespräch zum Thema "Alternative Ausbildungsmöglichkeiten für Hochschulzugangsberechtigte" – Dokumentation. Bonn, 1996
- Heft 48: Modellversuche in der Bewährung – 2. Bericht zur Umsetzung von Modellversuchen im Bildungswesen. Bonn, 1995
- Heft 47: Gespräch der Kommission zu europarelevanten bildungspolitischen Fragen – Dokumentation. Bonn, 1995*
- Heft 46: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: August 1994. Bonn, 1995*

- Heft 45: Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens – Analysen und Projektionen bis 2010 und Folgerungen für die Bildungspolitik. 2. Auflage, Bonn, 1995
- Heft 44: Medienerziehung in der Schule – Orientierungsrahmen. Bonn, 1995*
- Heft 43: Prävention von Analphabetismus – Dokumentation der Fachtagung in Schwerin vom 1.-3. September 1994. Bonn, 1994
- Heft 42: Gewalt in der Schule – Fachtagung in Glienicke bei Berlin vom 24.-26. März 1993. Bonn, 1994
- Heft 41: Stand und Perspektiven der Forschungsförderung in den neuen Ländern – Forschungspolitisches Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung – Dokumentation. Bonn, 1994*
- Heft 40: Europäische Forschungs- und Technologiepolitik – Achstes Forschungspolitisches Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung – Dokumentation. Bonn, 1994*
- Heft 39: Zweiter Zwischenbericht über die Umsetzung der insbesondere Frauen fördernden Maßnahmen im Zweiten Hochschulsonderprogramm (HSP II) im Jahr 1992. Bonn, 1994*
- Heft 38: Modellversuche zum Innovationstransfer in der Beruflichen Bildung in die neuen Länder – Fachtagung in Halle vom 23.-24. September 1992. Bonn, 1993*
- Heft 37: Differenzierung in der Berufsausbildung. Bonn, 1993*

- Heft 36: Europäische Forschungs- und Technologiepolitik – Dokumentation zweier Fachgespräche. Bonn, 1993*
- Heft 35: Modellversuche "Neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Beruflichen Bildung" – Bericht über eine Auswertung von Gerhard Faber und Franz-Josef Kaiser. Bonn, 1993
- Heft 34: Erster Zwischenbericht über die Umsetzung der insbesondere Frauen fördernden Maßnahmen im Zweiten Hochschulsonderprogramm (HSP II). Bonn, 1992*
- Heft 33: Wissenschaftliche Weiterbildung, insbesondere Nachqualifizierung, an den Hochschulen der neuen Länder – Weiterbildung in den Fächern Jura, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften an den Hochschulen der neuen Länder. Bonn, 1993*
- Heft 32: Ausgewählte Aufgabenschwerpunkte bei der Entwicklung eines pluralen beruflichen Weiterbildungsangebots in den neuen Ländern. Bonn, 1993*
- Heft 31: Entwicklung der Berufsausbildung in den neuen Ländern. Bonn, 1993*
- Heft 30: Entwicklungen und vordringliche Maßnahmen in den Tageseinrichtungen für Kinder/Elementarbereich in den neuen Ländern. Bonn, 1993*
- Heft 29: Modellversuche zum Förderungsbereich "Behinderte Kinder und Jugendliche" – Bericht über eine Auswertung von Johann Borchert und Karl Schuck. Bonn, 1992

- Heft 28: Zweiter Zwischenbericht über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen zur Studienzeitverkürzung, Stand: April 1992. Bonn, 1992*
- Heft 27: Erziehung zu Eigeninitiative und Unternehmensgeist, Fachtagung in Potsdam 19.-21. Juni 1991. Bonn, 1992*
- Heft 26: Funktionaler Analphabetismus in der Bundesrepublik Deutschland – Sachstandsbericht von Gerhard Huck und Ulrich Schäfer. Bonn, 1991*
- Heft 25: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: August 1990. Bonn, 1991*
- Heft 24: Weiterbildung im Hochschulbereich. Bonn, 1990*
- Heft 23: Langfristige Personalentwicklung im Schulbereich. Bonn, 1990*
- Heft 22: Modellversuche zur Einrichtung von Graduiertenkollegs – Dokumentation der überregionalen Arbeitstagung am 27./28. November 1989 an der Universität Konstanz. Bonn, 1990*
- Heft 21: Modellversuche zur Doppelqualifikation/Integration – Bericht über eine Auswertung von Erich Dauenhauer und Adolf Kell. Bonn, 1990*
- Heft 20: Forschungsförderung der EG – Gesprächsunterlage für die Teilnehmer des sechsten Forschungspolitischen Gesprächs der Kommission. Bonn, 1990*
- Heft 19: Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft. Bonn, 1989; 3. ergänzte Auflage. Bonn, 1991

- Heft 18: Gesamtbetrachtung zu den Beschäftigungsperspektiven von Absolventen des Bildungssystems. Bonn, 1989*
- Heft 17: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: 1. August 1987. Bonn, 1988*
- Heft 16: Gesamtkonzept für die informationstechnische Bildung. Bonn, 1987; 1989 englisch*
- Heft 15: Künftige Perspektiven von Absolventen der beruflichen Bildung im Beschäftigungssystem. Bonn, 1987*
- Heft 14: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1970 bis 1985. Bonn, 1986*
- Heft 13: Modellversuche im Bereich des Sports – Bericht über eine Auswertung von Dietrich Kurz (unter Mitarbeit von Inge Berndt). Bonn, 1985*
- Heft 12: Modellversuche zur Forschung in der Hochschule – Bericht über eine Auswertung von Heinz Haferkamp (unter Mitarbeit von Peter C. Borbe). Bonn, 1985*
- Heft 11: Modellversuche zur regionalen Entwicklungsplanung – Bericht über eine Auswertung von Rolf Derenbach. Bonn, 1985*
- Heft 10: Modellversuche im Grundschulbereich – Bericht über eine Auswertung von Wolfgang Einsiedler und Reiner Ubbelohde. Bonn, 1985*
- Heft 9: Modellversuche im Elementarbereich – Bericht über eine Auswertung. Bonn, 1984*

- Heft 8: Modellversuche zur Förderung und Eingliederung ausländischer Kinder und Jugendlicher in das Bildungssystem – Bericht über eine Auswertung von Hartmut Esser und Michael Steindl. Bonn, 1984*
- Heft 7: Evaluation von Modellversuchen – Bericht über die CERI/OECD-Seminarreihe 1977 bis 1981 – Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz. Bonn, 1984*
- Heft 6: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1970 bis 1982. Bonn, 1983*
- Heft 5: Modellversuche zur Entwicklung und Erprobung von Profilen und Abschlüssen im Sekundarbereich I und II – Bericht über eine Auswertung. Bonn, 1983*
- Heft 4: Modellversuche zur Entwicklung neuer Beurteilungsverfahren – Bericht über eine Auswertung von Helmut Skowranek und Günter Stark. Bonn, 1983*
- Heft 3: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: 1. September 1981. Bonn, 1982*
- Heft 2: Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher,
2. aktualisierte Auflage. Bonn, 1983*
- Heft 1: Lehrerbildung. Bonn, 1990*

Sonstige Veröffentlichungen

Mit * bezeichnete Veröffentlichungen sind vergriffen.

Mit # bezeichnete Veröffentlichungen stehen im Internet unter

<http://www.blk-bonn.de/download.htm> zur Verfügung.

66. Lebenslanges Lernen in der Wissensgesellschaft – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. OECD/CERI-Regionalseminar, Wien, 2003. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 2004, ISBN 3-7065-1970-4
65. Lernen in der Wissensgesellschaft. OECD/CERI-Regionalseminar, Esslingen, 2001. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 2002, ISBN 3-7065-1789-2*
64. Frauen in Führungspositionen – Sechste Fortschreibung des Datenmaterials. BLK, Bonn, 2001[#]
63. Frauen in Führungspositionen – Fünfte Fortschreibung des Datenmaterials. BLK, Bonn, 2001[#]
62. Qualitätsvergleiche und Qualitätssicherung im Bildungswesen – Eine Übersicht über nationale und internationale Initiativen. BLK, Bonn, 2001[#]
61. Die Vielfalt orchestrieren – Steuerungsaufgaben der zentralen Instanz bei größerer Selbständigkeit der Einzelschulen. OECD/CERI-Regionalseminar, Rheinfelden (Schweiz), 1999. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 2000, ISBN 3-7065-1480-X*

60. Bestandsaufnahme zur Entwicklung der vollzeitschulischen Bildungsangebote in der beruflichen Bildung. BLK, Bonn, 1999
59. BLK-Bildungsfinanzbericht 1997/1998 – Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1997 (Soll und Ist) und 1998 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. BLK, Bonn, 1999
58. Multimedia und Telematik – Information über EU-Fördermöglichkeiten für Hochschulen. BLK, Bonn, 1999*#
57. Bericht über die Tätigkeit der Fachkommission "Fernstudium und Neue Medien in der Lehre" für das Jahr 1998. BLK, Bonn, 1999*#
56. Frauen in Führungspositionen – Dritte Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft". BLK, Bonn, 1999#
55. Schulleitung und Schulaufsicht – Neue Rollen und Aufgaben im Schulwesen einer dynamischen und offenen Gesellschaft, OECD/CERI-Regionalseminar, Innsbruck-Igls, 1997. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 1998, ISBN 3-7065-1331-5*
54. Frauen in Führungspositionen – Zweite Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft". BLK, Bonn, 1998*
53. Kooperationen des Bundes und der Länder mit MOE-/NU-Staaten im Bereich der beruflichen Bildung. BLK, Bonn, 1997

52. Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppe der Staats- und Senatskanzleien "Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens". BLK, Bonn, 1997
51. Ergänzung zum Bericht der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft". BLK, Bonn, 1997
50. Kooperationen des Bundes und der Länder mit MOE-/NU-Staaten im Bereich der beruflichen Bildung. BLK, Bonn, 1996
49. Gemeinsame Position zur europäischen Berufsbildungspolitik – Beschlussfassung der Kommission vom 17. Juni 1996. BLK, Bonn, 1996 (deutsch, englisch, französisch)
48. Umsetzungsvorschläge zu den Empfehlungen des Berichts "Alternative Ausbildungsmöglichkeiten für Hochschulzugangsberechtigte". BLK, Bonn, 1996*
47. Vergleichende europäische Bildungsstatistik – Sachstand und Vorschläge zur Verbesserung. BLK, Bonn, 1996
46. Lernen in einer dynamischen und offenen Gesellschaft – die Rolle der Schule, OECD/CERI-Seminar, Dresden, 1995.
Bonn: Köllen, 1996, ISBN 3-88579-071-8*
45. Innovationen im Bildungswesen als übernationale Aufgabe – Die OECD/CERI-Regionalseminare der deutschsprachigen Länder 1977-1993. Bonn: Köllen, 1995, ISBN 3-88579-071-8*

44. Langfristige Personalentwicklung im Schulbereich der alten und neuen Länder. BLK, Bonn, 1994
43. Was können Schulen für die Schulentwicklung leisten? OECD/CERI-Seminar, Einsiedeln (Schweiz), 1991.
Bonn: Köllen, 1994, ISBN 3-88579-067-X*
42. Lernen für Europa – Neue Lebens- und Lernformen in der Schule, OECD/CERI-Seminar, Stift Geras (Österreich), 1991.
Bonn: Köllen, 1992*
41. Wie öffnet sich die Schule neuen Entwicklungen und Aufgaben? OECD/CERI-Seminar Bremerhaven 1989.
Bonn: Köllen, 1990, ISBN 3-88579-055-6*
40. Lernbereitschaft und Lernfähigkeit zwischen Schule und Beruf, OECD/CERI-Seminar Luzern 1987.
Bonn: Köllen, 1988, ISBN 3-88579-039-4*
39. Modellversuche zur Förderung und Eingliederung ausländischer Kinder und Jugendlicher in das Bildungssystem – Bericht über eine Auswertung von Hartmut Esser und Michael Steindl.
Bonn: Köllen, 1987, ISBN 3-88579-024-6*
38. Der Übergang von der Pflichtschule in das Berufsleben, OECD/CERI-Seminar Salzburg 1985.
Bonn: Köllen, 1986, ISBN 3-88579-011-4*
37. Lehrplanentwicklung und Schulpraxis, OECD/CERI-Seminar Berlin 1983. Bonn: Köllen, 1984, ISBN 3-88579-007-6*

36. Modellversuche zum Medieneinsatz im Hochschulbereich – Auswertungsbericht. Bonn: Köllen, 1983, ISBN 3-88579-006-8*
35. Evaluation von Innovationen im Bereich der Grundschule/Primarschule, CERI-Seminar Muttenz bei Basel 1981. Bern/Stuttgart: Paul Haupt, 1983, ISBN 3-258-03276-9
34. Modellversuche zur Informatik sowie zur Bereitstellung und Erprobung audio-visueller Medien für die Schule – Bericht über eine Auswertung von Gerhard Hery und Karsten Weber. Bonn: Köllen, 1983, ISBN 3-88579-005-X*
33. Erprobungsprogramm im Elementarbereich – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen von Lothar Krappmann und Johanna Wagner (Kurzfassung). Bühl/Baden: Konkordia, 1982, ISBN 3-7826-0011-8*
32. Modellversuche mit Gesamtschulen – Auswertungsbericht der Projektgruppe Gesamtschule. Bühl/Baden: Konkordia, 1982, ISBN 3-7826-0012-6*
31. Modellversuche zu einzelnen Fragen der Hochschuldidaktik – Auswertungsbericht. Bonn: Köllen, 1982, ISBN 3-88579-004-1*
30. 10 Jahre Modellversuche im Bildungswesen. BLK, Bonn, 1981*
29. Modellversuche zur Weiterentwicklung beruflicher Schulen, Bericht über eine Auswertung von Manfred Kleinschmitt, Bernhard Rath und Jürgen Zabeck. Bonn: Köllen, 1981*

28. Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen zur Entwicklung und Erprobung von Aus- und Fortbildungsgängen für neue berufliche Tätigkeiten im Bildungswesen. BLK, Bonn, 1981*
27. Modellversuche mit Ganztagschulen und anderen Formen ganztägiger Förderung – Bericht über eine Auswertung von Heinz-Jürgen Ipfling. Bonn: Köllen, 1981, ISBN 3-88579-002-5*
26. Modellversuche zur Studienberatung – Bericht über eine Auswertung. Bonn: Köllen, 1981, ISBN 3-88579-003-3*
25. Dimension und Grenzen der Evaluation schulischer Neuerungen, OECD/CERI-Seminar Neusiedl am See 1979. Stuttgart: Klett-Cotta, 1981, ISBN 3-12-931150-5*
24. Modellversuche zur Lehrerfort- und -weiterbildung – Bericht über eine Auswertung von Wolfgang Arlt, Peter Döbrich und Gerhard Lippert. Stuttgart: Klett-Cotta, 1981, ISBN 3-12-931140-8*
23. Bericht über die Auswertung des Modellversuchs "Berufsakademie Baden-Württemberg". BLK, Bonn, 1981*
22. Förderung der Grundlagenforschung in der Bundesrepublik Deutschland. BLK, Bonn, 1981*¹

¹ Der Bericht ist als Bundestagsdrucksache 9/962 erschienen. Alleinvertrieb der Bundestagsdrucksache: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 200821, 53173 Bonn.

21. Modellversuche zur Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe – Bericht über eine Auswertung von Elisabeth von der Lieth und Dieter Hannemann.
Stuttgart: Klett-Cotta, 1980, ISBN 3-12-931110-6*
20. Evaluation schulischer Neuerungen, CERI-Seminar, Dillingen 1977. Stuttgart: Klett-Cotta, 1979, ISBN 3-12-920731-7*
19. Modellversuche zum Schulfernsehen, Bericht über eine Auswertung von Peter Strittmatter.
Stuttgart: Klett-Cotta, 1979, ISBN 3-12-920721-X*
18. Berufsgrundbildungsjahr – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen.
Stuttgart: Klett-Cotta, 1979, ISBN 3-12-920711-2*
17. Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge zur Weiterentwicklung des Fernstudiums in der Bundesrepublik Deutschland.
BLK, Bonn, 1979*
16. Programm zur Durchführung vordringlicher Maßnahmen zur Minderung der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen – Konkretisierung und Fortschreibung. BLK, Bonn, 1977*
15. Ausbildungsförderung im Rahmen der Hochschulfinanzierung – Abschlussbericht der von der BLK eingesetzten Arbeitsgruppe.
BLK, Bonn, 1977*
14. Prognose des globalen, des schularten- und des fächerspezifischen Lehrerangebots und Lehrerbedarfs bis zum Jahre 1985.
BLK, Bonn, 1977*

13. Musisch-kulturelle Bildung, Band I und Band II – Ergänzungsplan zum Bildungsgesamtplan. Stuttgart: Ernst Klett, 1977*
Band I: ISBN 3-12-920701-5,
Band II: ISBN 3-12-920691-4
12. Fünfjährige in Kindergärten, Vorklassen und Eingangsstufen – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen.
Stuttgart: Klett-Cotta, 1976, ISBN 3-12-920770-8*
11. Programm zur Durchführung vordringlicher Maßnahmen zur Minderung der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen.
BLK, Bonn, 1976*
10. Bildungspolitische Bestandsaufnahme 1970 bis 1975 – Zusammenfassung. BLK, Bonn, 1976*
9. Diagnose der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen.
BLK, Bonn, 1976*
8. Untersuchungen über die Verbesserung der Effizienz im Bildungswesen. BLK, Bonn, 1976*
7. Stufenplan zu Schwerpunkten der beruflichen Bildung.
Stuttgart: Ernst Klett, 1975, ISBN 3-12-920760-0*
6. Mittelfristiger Stufenplan für das Bildungswesen bis zum Jahre 1978 (Kosten- und Finanzierungsplan).
Stuttgart: Ernst Klett, 1975.*
Band I: ISBN 3-12-924850-1
Band II: ISBN 3-12-924860-9

5. Ergebnisse der Lehrer- und Unterrichtserhebung 1974.
BLK, Bonn, 1974*
4. Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen zur Prognose des
Lehrerangebots und Lehrerbedarfs. BLK, Bonn, 1974*
3. Bildungsgesamtplan. Stuttgart: Klett-Cotta, 2. Auflage, 1974.*
Band I: ISBN 3-12-920690-6, Band II: ISBN 3-12-920700-7
2. Bildungsgesamtplan, Kurzfassung. Stuttgart: Ernst Klett, 2.
Auflage, 1974* (deutsch, englisch, französisch),
Stuttgart: Ernst Klett, 1973*
1. Vorschläge für die Durchführung vordringlicher Maßnahmen.
Stuttgart: Ernst Klett, 1972, ISBN 3-12-928460-5*

Informationsschriften

Informationen über die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Bonn 2004¹ (englisch, französisch: Bonn 2000)

Informationsschrift über gemeinsame Modellversuchsförderung im Bildungswesen durch Bund und Länder. BLK, Bonn, 1997²

Das Akademienprogramm – Gemeinsame Förderung von Langfristvorhaben durch Bund und Länder. BLK, Bonn, 1996

Studien- und Berufswahl, 35. überarbeitete Auflage: Ausgabe 2005/2006. Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, 2005, ISBN 3-8214-7311-8

Jahresbericht der BLK (seit 1976)³

BLK-Newsletter, ISSN 1618-1875

StuB-Newsletter, ISSN 1860-1847⁴

¹ Die Broschüre steht im Internet als download unter <http://www.blk-bonn.de/download.htm> zur Verfügung.

² Aktualisierte Informationen zur Modellversuchsförderung stehen im Internet als download unter <http://www.blk-bonn.de/modellversuche/gliederung.htm> zur Verfügung.

³ Der jeweils neueste Jahresbericht steht im Internet unter <http://www.blk-bonn.de/download.htm> zur Verfügung

⁴ Elektronische Veröffentlichung. Abonnement: www.blk-bonn.de.

8. Organigramm der Geschäftsstelle

